

iciliu în Wolfsburg

a casa a Wolfsburg

à Wolfsburg

家在狼堡

A la maison à Wolfsburg

at home in Wolfsburg

zu Hause in Wolfsburg

дома в Вольфсбурге

بوطني في فلفسبورغ

код куће у Волфсбург

בבית של וולפסבורג

A la maison à Wolfsburg

Wolfsburg evinde

πίτι σου στο Wolfsburg

em casa em Wolfsburg

a casa a Wolfsburg

บ้านเกิดที่โวลฟ์บวร์ก

ου στο Wolfsburg

En casa en Wolfsburg

โวลฟ์บวร์ก

家在狼堡

код куће у Волфсбург

w domu w Wolfsburgu

at home in Wolfsburg

A la maison à Wolfsburg

zu Hause in Wolfsburg

e a casa a Wolfsburg

บ้านเกิดที่โวลฟ์บวร์ก

Li malê li Wolfsburg

w domu w Wolfsburgu

a casa a Wolfsburg

Wolfsburg

:: ::

: ::

·

:: :

·

· :

· :

· :

· :

: ::

: ::

: :

: :

: :

: :

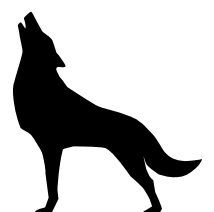
: :

: :

:: ::

Integrationsbericht der Stadt Wolfsburg

Fortschreibung des Integrationskonzepts „Vielfalt leben“



WOLFSBURG

Inhalt

Grußworte	4
Oberbürgermeister Klaus Mohrs	4
Stadträtin Iris Bothe	5
2. Rückblick und Zielsetzung des Integrationsberichts	6
3. Strukturdaten der Stadt Wolfsburg	7
3.1 Zeitreihe Anzahl und Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Wolfsburg 2011–2018	7
3.2 Zeitreihe Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit: Die zehn größten Gruppen ausländischer Bevölkerung in Wolfsburg 2011 bis 2018	8
3.3 Zeitreihe Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit: Die größten Gruppen ausländischer Bevölkerung mit Fluchthintergrund 2013 bis 2018	9
3.4 Bevölkerungsanteil mit Zuwanderungsgeschichte (in %) in Wolfsburg 2011	10
3.5 Bevölkerungsanteil mit Zuwanderungsgeschichte (in %) in Wolfsburg 2017	11
4 Flucht und Zuwanderung	12
5. Umsetzung von Integrationsmaßnahmen in den fünf Handlungsfeldern	13
5.1  Handlungsfeld vorschulische und schulische Bildung	13
5.2  Handlungsfeld Gesundheit und Pflege	18
5.3  Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Sport	21
5.4  Handlungsfeld Wirtschaft und berufliche Bildung	26
5.5  Handlungsfeld Wohnen und Nachbarschaft	29
6. Interkulturelle Handlungskompetenz	31
6.1 Das Konzept „Interkulturelle Stadtverwaltung Wolfsburg“	31
6.2 Interkulturelle Beratung	32
7. Tabelle umgesetzter Maßnahmen	33
7.1 Förderung von Integrationsmaßnahmen	39
8. Schlussbetrachtung	40
8.1 Kompetenzforum	40
8.2 Lenkungsgremium – Der Ausschuss für Migration und Integration	40
8.3 Empfehlungen	41
9. Glossar	43
10. Literaturverzeichnis	45
Impressum	45

Grußwort

Oberbürgermeister Klaus Mohrs

Liebe Wolfsburgerinnen und Wolfsburger,



unser Wolfsburger Integrationskonzept haben wir mit ehrenamtlich hoch-engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Akteuren aus der Wirtschaft, der Kultur, dem Sport, den Bildungseinrichtungen, der Politik und der Verwaltung gemeinsam entwickelt und im Juni 2011 verabschiedet. Voller Enthusiasmus haben wir uns an die

Umsetzung der Ideen und Vorschläge gemacht, wohl wissend, dass das Konzept nicht statisch zu verstehen und gelingende Integration ein sich dauerhaft wandelnder Prozess ist.

In den vergangenen Jahren wurde Wolfsburg mit Ereignissen konfrontiert, die 2011 noch nicht in Betracht gezogen werden konnten. Menschen aus den Kriegs- und Krisengebieten der Welt suchten und suchen Zuflucht und Schutz in Deutschland. Dieser Zuzug und die Freizügigkeit innerhalb der europäischen Union brachten vermehrt Menschen aus Europa, Vorderasien und dem afrikanischen Kontinent nach Wolfsburg. Dies hatte deutliche Auswirkungen auf das kommunale Handeln und änderte Prioritäten in allen Lebens- und Arbeitsbereichen unserer Stadt. In Bezug auf das Integrationskonzept beschloss die Politik, dass die Ziele und Maßnahmen der Integrationsbemühungen auf Geflüchtete auszuweiten sind. Mit dem vorliegenden Integrationsbericht möchten wir aufzeigen, was bisher begonnen oder umgesetzt werden konnte. Die Berichterstattung wird nicht allumfassend sein können. Dennoch zeigt die vorliegende Beschreibung deutlich, mit welchem hohem Engagement in den verschiedensten Bereichen „Integrationsarbeit“ in unserer Stadt weitergeführt und geleistet wird.

Die Entwicklungsschritte zur Erreichung der notwendigen Ziele sind längst noch nicht abgeschlossen. Wir befinden uns in einem Prozess, in dem nichts so beständig ist wie die Veränderung. Gelingende Integration ist und bleibt dabei eine der herausfordernden Aufgaben unserer Zeit. Der Integrationsbericht zum Konzept „Vielfalt leben“ zeigt uns Erfolge, aber auch weitere erforderliche Handlungsbedarfe mit dem Ziel gelingender Integration auf. Integration ist gelungen, wenn jeder Mitbürgerin und jedem Mitbürger die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Belangen wird. Integration ist gelungen, wenn Respekt und wertschätzendes Verhalten eines jeden Einzelnen gegenüber jenen, die nicht den eigenen kulturellen Hintergrund haben, eine Selbstverständlichkeit ist. Mein ganz persönlicher Wunsch ist, dass jede Wolfsburgerin und jeder Wolfsburger sich mit ganzem Herzen für ein vorurteilsfreies Miteinander einsetzt, freundliches Interesse an den Nachbarn zeigt und gerne Verantwortung übernimmt bei der Mitgestaltung an unserem gemeinsamen Zuhause, unserer Stadt Wolfsburg.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'K. Mohrs'. The signature is fluid and cursive.

Ihr Klaus Mohrs
Oberbürgermeister

Grußwort

Stadträtin Iris Bothe

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,



die Aufgabe der Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft, ob aus Bottrop, den Abruzzern, Chattanooga oder Damaskus, in unsere Stadtgesellschaft erfordert Anstrengungen in allen Arbeits- und Lebensbereichen. Als Dezernentin für Jugend, Bildung und Integration bin ich sowohl innerhalb der

Stadtverwaltung als auch mit Blick auf die Stadtgesellschaft für das Thema Integration verantwortlich. Die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Integration findet mittlerweile alltäglich und selbstverständlich in vielen Bereichen statt – sei es in der Erziehungsberatung oder der Jugendförderung, sei es im Kontext der Kindertagesstätten und Schulen oder in den Einrichtungen des Bildungshauses.

Eine weitere Konsequenz aus dem Wolfsburger Integrationskonzept „Vielfalt leben“ ist die interkulturelle Ausrichtung der Stadtverwaltung. Mit der vom Verwaltungsvorstand beschlossenen Gemeinschaftsaufgabe sind wir mittlerweile im vierten Jahr aktiv dabei, Mitarbeitende zu qualifizieren. Dadurch können wir uns kompetent den Herausforderungen und Sachverhalten stellen, die sich durch eine von Zuwanderung und Vielfalt geprägte Stadtgesellschaft ergeben.

Der vom Integrationsreferat verfasste Integrationsbericht beschreibt Erreichtes, aber ebenso Chancen und Herausforderungen. Es wird deutlich, dass es nicht Aufgabe der Verwaltung allein ist, die Richtung für eine gelingende Integration zu weisen und Weichenstellungen vorzunehmen. Es bedarf einer ganzen Stadtgesellschaft mit ihren Institutionen und Vereinen, Kirchen und religiösen Gemeinschaften, wirtschaftlichen Akteuren und Bildungseinrichtungen.

Ich blicke mit Freude auf die bisher gute Zusammenarbeit von Ratsmitgliedern, Stadtverwaltung, Bürgergesellschaft und Institutionen. Gemeinsam legen wir Kräfte frei, die uns in Zeiten globaler Migration helfen, zukunftsfähig zu bleiben. Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich in dem Sinne in unserer Stadt, ob beruflich oder ehrenamtlich, engagieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Iris Bothe'. The signature is fluid and cursive.

Ihre Iris Bothe
Stadträtin für Jugend, Bildung und Integration

2. Rückblick und Zielsetzung des Integrationsberichts

In einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit Wolfsburger Bürgerinnen und Bürgern, verschiedenen Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen erarbeitete das Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg innerhalb von 15 Monaten das Wolfsburger Integrationskonzept „Vielfalt leben“. Dieses wurde im Juni 2011 einstimmig vom Rat der Stadt Wolfsburg verabschiedet.

Innerhalb mehrerer Workshops wurden in den fünf Handlungsfeldern



Vorschulische und schulische Bildung



Gesundheit und Pflege



Kultur, Freizeit und Sport



Wirtschaft und berufliche Bildung



Wohnen und Nachbarschaft

insgesamt 275 Maßnahmenideen von den Beteiligten erarbeitet. Diese Maßnahmenideen sind in ihrer Tiefe und Wirkkraft recht unterschiedlich. So wurden ebenso niedrigschwellige Angebote zur interkulturellen Begegnung formuliert wie weitreichende Ideen, beispielsweise zur Schaffung eines Wolfsburger Integrationspreises.

Sukzessive wurden einige der Maßnahmenideen in den letzten Jahren von der Verwaltung, den unterschiedlichsten Institutionen, Vereinen, Einrichtungen, Unternehmen, Privatpersonen und vielen mehr umgesetzt. Die Umsetzung und zum Teil auch Weiterentwicklung geschieht häufig aus eigenem Engagement heraus.

Nicht zu erwarten ist, dass alle vormalig gedachten Ideen zu Maßnahmen jeweils eins zu eins umgesetzt werden. Doch entlang der Bedarfe, entsprechend der Herausforderungen der Zeit, werden kreativ und engagiert integrationsfördernde Maßnahmen neu entwickelt. Ordnet man diese den Leitzielen zu, kann man daran ablesen, dass die Integrationsbemühungen entsprechend voranschreiten – ein Indiz dafür, dass ein Integrationskonzept nicht statisch ist, sondern fortgeschrieben und die Querschnittsaufgabe Integration in allen Arbeits- und Lebensbereichen umgesetzt wird.

Das Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg bietet die Möglichkeit, eine finanzielle Bezuschussung für die Umsetzung von Integrationsmaßnahmen zu beantragen.¹

Der erste Integrationsbericht des Integrationsreferats der Stadt Wolfsburg versteht sich als Bestandsaufnahme der dem Integrationsreferat bekannten Integrationsbemühungen innerhalb der Stadt. Ziel ist es, damit einen Überblick zu geben, welche Maßnahmen in Wolfsburg bereits umgesetzt wurden oder sich in der Umsetzung befinden. Gleichzeitig können gegebenenfalls Lücken sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus kann der Bericht dazu dienen, dass Akteure Schnittstellen aufgezeigt bekommen und somit Synergien nutzen können. Die Leserin und der Leser können Chancen und Herausforderungen in Bezug zu ihrem Lebensalltag feststellen.

In der Absicht, möglichst alle Bemühungen im Sinne der Integration benennen zu können, hat das Integrationsreferat eine weit angelegte Befragung durchgeführt. Befragt wurden sowohl internationale Kulturvereine als auch Sportvereine, Unternehmen, Beratungsstellen, Pflegeeinrichtungen, vorschulische und schulische Einrichtungen, religiöse Einrichtungen und die Geschäftsbereiche der Stadtverwaltung.

Für den vorliegenden Bericht wurden **einige** der uns zurückgemeldeten genannten Maßnahmen ausgewählt und ausführlicher in Kapitel 5 beschrieben. Die Auswahl beinhaltet keine Wertung. Es sind zu jedem Ziel in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen und Projekte durchgeführt worden. Manche sind niedrigschwellig angelegt, andere können als Besonderheit betrachtet werden, wiederum andere wirken sich auf die gesamte Stadtgesellschaft aus.

Eine Übersicht der dem Integrationsreferat genannten und darstellbaren Maßnahmen ist in Kapitel 7 zu finden. Diese wurden aufgrund der Fülle nicht in Gänze dargestellt. Das Integrationsreferat als Verfasser des Integrationsberichts stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Maßnahmen.

¹ weiterführende Informationen finden Sie in Kapitel 7.1

3. Strukturdaten der Stadt Wolfsburg

3.1 Zeitreihe Anzahl und Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Wolfsburg 2011–2018¹

Jahr	Gesamtbevölkerung	Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte				
		Insgesamt	Anteil an Bevölkerung insgesamt (in %)	Davon Ausländer	Anteil an Bevölkerung insgesamt (in %)	Bevölkerung ohne Zuwanderungsgeschichte
2011	122.308	39.401	32,2	12.223	10,0	82.907
2012	123.144	40.417	32,8	12.772	10,4	82.727
2013	123.806	41.841	33,8	13.785	11,1	81.965
2014	124.481	43.346	34,8	14.999	12,0	81.135
2015	125.550	45.558	36,3	16.914	13,5	79.992
2016	125.309	46.148	36,8	17.461	14,0	79.161
2017	125.244	47.559	38,0	18.027	14,4	77.685
2018	125.408	48.607	38,8	18.934	15,1	76.801

Die Auswertung zeigt zwei klare Entwicklungen seit 2011: Erstens steigt die Zahl der ausländischen Bevölkerung beständig an von 12.223 Personen im Jahr 2011 auf 18.027 Personen 2017. Zweitens nimmt die Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte stetig zu, von 39.401 Personen im Jahr 2011 auf 47.559 Personen in 2017.

¹ Stadt Wolfsburg, Referat 21 - Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik, Stichtag 31.12. des entsprechenden Jahres

3.2 Zeitreihe Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit: Die zehn größten Gruppen ausländischer Bevölkerung in Wolfsburg 2011 bis 2018¹

Erste Staatsangehörigkeit	Ausländer/Ausländerinnen (am 31.12. des Jahres)							
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Italien	5.004	5.029	5.143	5.364	5.501	5.603	5.562	5.506
Syrien	163	229	278	576	971	1.227	1.372	1.469
Polen	861	902	1.022	1.147	1.216	1.274	1.304	1.349
Türkei	621	620	611	615	626	624	652	682
Tunesien	358	354	370	398	419	447	465	475
Indien	64	117	194	236	292	353	464	563
Irak	195	189	184	190	287	427	460	521
Russische Föderation	335	364	401	379	398	411	423	450
Rumänien	90	118	159	251	322	374	417	450
China	221	248	269	312	315	365	379	403

In Wolfsburg leben Menschen aus 151 Nationen. Die obige Zeitreihe zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Zahl der Menschen aus unterschiedlichsten Teilen der Welt, die aktuell in Wolfsburg leben. Die größte ausländische Gruppe sind zugewanderte Menschen aus Italien. Die zweitgrößte Gruppe sind Menschen aus Syrien. Im Vergleich zu 2011 hat sich die Zahl der Syrerinnen und Syrer in Wolfsburg verachtacht. Gut erkennen lässt sich, dass der Zuzug besonders in den Jahren 2014–2016 stattfand. Ebenfalls in dieser Zeit verdoppelte sich die Zahl der Menschen aus dem Irak in Wolfsburg. Beide Entwicklungen stehen im direkten Zusammenhang mit der „europäischen Flüchtlingskrise“, die bis heute nachwirkt.

Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der Menschen, die in den letzten sechs Jahren aus Indien und Rumänien nach Wolfsburg zugewandert sind. Die Anzahl der Inderinnen und Inder hat sich versiebenfacht, die Anzahl der Rumäninnen und Rumänen hat sich fast verfünffacht. Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die Zuwanderung nach Wolfsburg vielfältig darstellt. Es gab die Zuwanderung von Flüchtlingen aus den Krisenregionen dieser Welt, es gab zudem eine Zuwanderung aufgrund der europäischen Freizügigkeit und zusätzlich dazu eine von außerhalb Europas kommende Migration im Rahmen von Arbeitsabkommen für Zuwanderer, beispielsweise aus China, Indien oder Brasilien.

¹ Stadt Wolfsburg, Auswertung Einwohnermelderegister, Referat 21 - Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik, Stichtag 31.12. des entsprechenden Jahres

3.3 Zeitreihe Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit: Die größten Gruppen ausländischer Bevölkerung mit Fluchthintergrund 2013 bis 2018¹

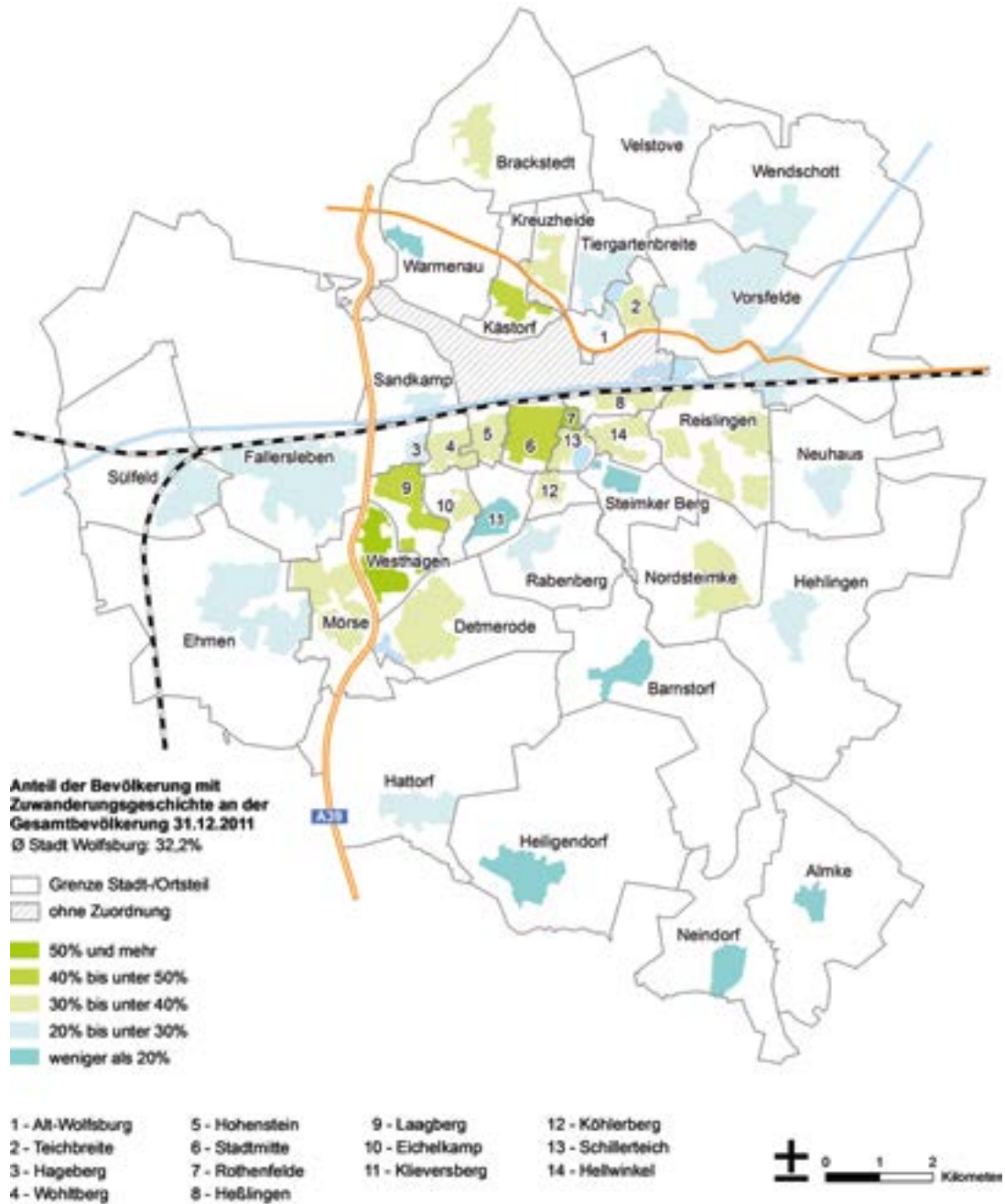
Land/Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Syrien	278	576	971	1.227	1.372	1.469
Irak	184	190	287	427	460	521
Afghanistan	46	45	144	276	281	310
Iran	46	47	60	96	104	140
Eritrea	15	33	61	81	95	115
Somalia	18	34	58	63	77	90
Sudan	2	16	135	82	61	81
Gesamt	589	941	1.716	2.252	2.450	2.726

Die Zeitreihe verdeutlicht, wie sich der Zuzug von Menschen aus den Krisengebieten der Welt nach Wolfsburg gestaltete. Den signifikantesten Anstieg der Zuwanderung von Menschen aus den oben genannten Ländern gab es im Jahr 2015. Allerdings ist die Tendenz bereits aus den Zahlen von 2014 zu erkennen und hält auch 2016 an. Seitdem gibt es zwar immer noch eine konstante Zuwanderung aus Kriegs- und Krisengebieten, jedoch nicht mehr vergleichbar mit der

Zuwanderung 2015. Die mit Abstand größte Zuwanderungsgruppe sind Syrerinnen und Syrer. Im Vergleich zu 2013 hat sich die Zahl der Menschen mit syrischen Wurzeln in Wolfsburg mehr als verfünffacht. Den größten prozentualen Anstieg verzeichnete die Gruppe der Sudanesischen und Sudanesen. Deren Zahl steigerte sich um mehr als das 40-fache im Zeitraum 2013 bis 2018.

¹ Stadt Wolfsburg, Referat 21 - Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik, Stichtag 31.12. des entsprechenden Jahres

3.4 Bevölkerungsanteil mit Zuwanderungsgeschichte (in %) in Wolfsburg 2011

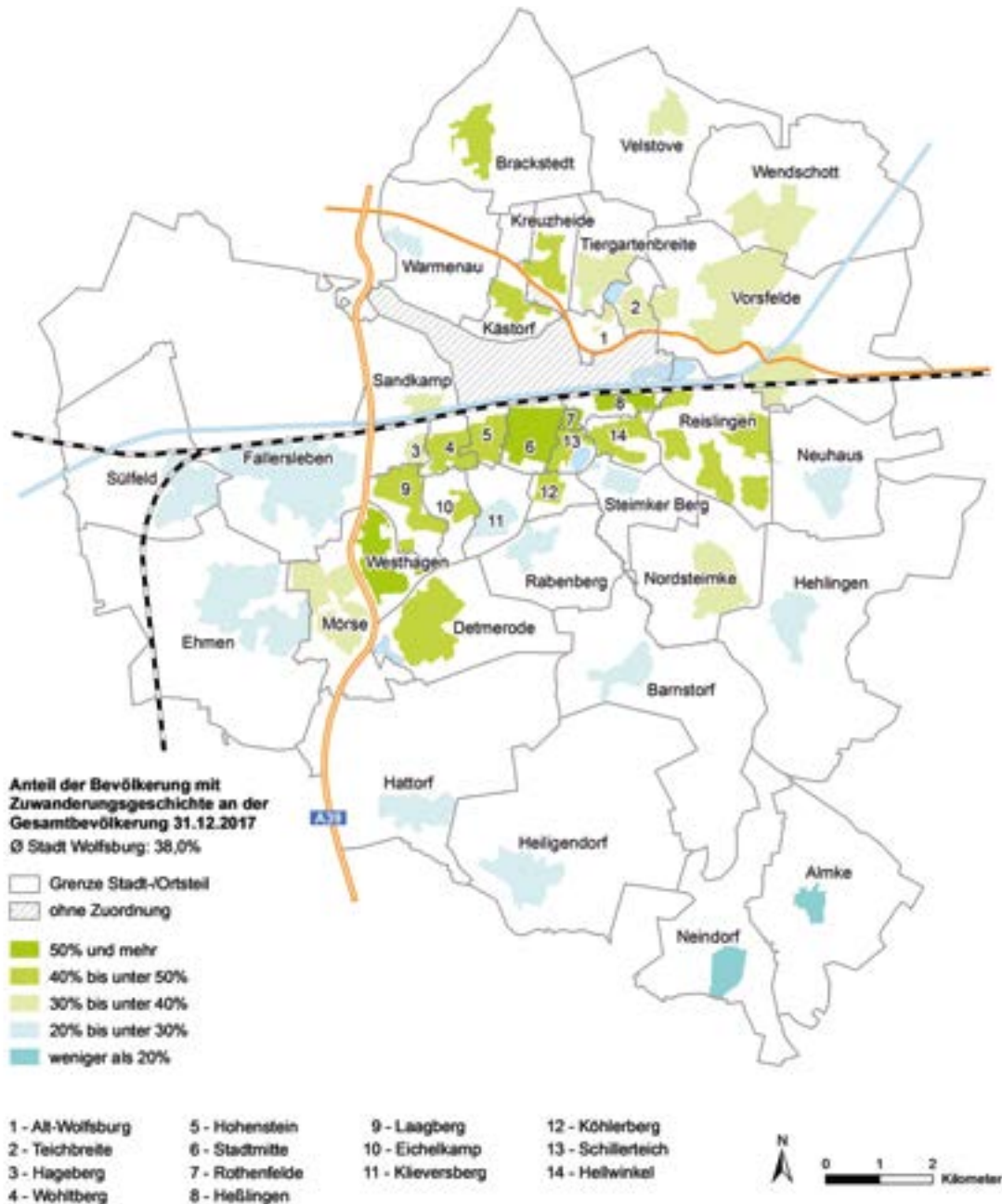


Quelle: Stadt Wolfsburg - Melderegister - Auswertung Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik

Kartengrundlagen: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2015 © OpenStreetMap – Veröffentlicht unter Open Database Licence (ODbL), 2015; Verwaltungsgrenzen der Stadt Wolfsburg, Geschäftsbereich IT – 15-3 GIS, 2012

Kartografie: Stadt Wolfsburg - Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik; eigene Darstellung – generalisiert

3.5 Bevölkerungsanteil mit Zuwanderungsgeschichte (in %) in Wolfsburg 2017



Quelle: Stadt Wolfsburg - Melderegister - Auswertung Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik

Kartengrundlagen: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2015 © OpenStreetMap – Veröffentlicht unter Open Database Licence (ODbL), 2015; Verwaltungsgrenzen der Stadt Wolfsburg, Geschäftsbereich IT – 15-3 GIS, 2012

Kartografie: Stadt Wolfsburg - Referat Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik; eigene Darstellung – generalisiert

4 Flucht und Zuwanderung

Bei der Erarbeitung des Integrationskonzepts „Vielfalt leben“ im Jahr 2010 wurde u. a. darüber diskutiert, wann Integration beginne. Im Ergebnis verständigten sich die Teilnehmenden der „Lenkungsrunde Integrationskonzept“ darauf, dass ein gesicherter Aufenthaltsstatus als Grundlage für eine beginnende und gelingende Integration notwendig sei. Ebenso wie im nationalen Integrationsplan der Bundesregierung aus dem Jahr 2008 wurden somit Menschen mit unklarer Bleibeperspektive als Zielgruppe für Integrationsbemühungen ausgeschlossen. Im Spätsommer 2014 wurde schließlich deutlich, dass die Zuwanderung aus Kriegs- bzw. Bürgerkriegsländern stark ansteigen wird. Die größte Herausforderung war zunächst die Bereitstellung von ausreichendem Wohnraum. Jahrelang genügte die Einrichtung in der Hafestraße, um Menschen mit Fluchterfahrung unterzubringen. Die rasante Steigerung der Zuzugszahlen erforderte innerhalb kürzester Zeit die Errichtung von weiteren Sammelunterkünften zunächst in Westhagen, später in Vorsfelde und Reislingen. Zeitgleich wurde deutlich, dass zur notwendigen Verständigung mit und Versorgung von den Geflüchteten Sprachkurseangebote, sprachliche Vermittlung und interkulturelle Beratung zwingend erforderlich sind. Der Bedarf an Integrationsangeboten für Geflüchtete wurde deutlich. Als Folge davon entschied der Ausschuss für Migration und Integration der Stadt Wolfsburg am 30. Januar 2015, dass Geflüchtete zukünftig als Zielgruppe des Integrationskonzepts angesehen werden.

Aufgrund dieses Beschlusses können seitdem Maßnahmen und Projekte angeboten werden, die den Fokus ganz oder teilweise auf die Zielgruppe „Flüchtlinge“ legen. Im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements hat das Konzept „Gesamtstädtische Strategie zur Bildung und Begleitung von Neuzugewanderten entlang der Bildungsbiografie“, erste Auflage September 2015, entscheidend zur Entwicklung und konkreten Umsetzung diverser Angebote und Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene beigetragen. In den unterschiedlichen Geschäftsbereichen, Referaten und Regiebetrieben der Stadt Wolfsburg finden die jeweiligen Vorbereitungen und Umsetzungen statt. Fortlaufend werden die Maßnahmen den Bedarfen im Prozess der Integration angepasst. Die besondere Krisensituation der Menschen mit Fluchterfahrung erfordert zeitlich begrenzt besonderen Einsatz von uns als aufnehmende Kommune. Neben der Stadtverwaltung beschäftigt das Thema Flucht und Zuwanderung viele andere Bereiche der Zivilgesellschaft. Es gab und gibt zahlreiche Initiativen und Projekte, die sich speziell an geflüchtete Menschen richten. Im Zeitraum 2015 bis 2018 wurden Strategien, Konzepte, Angebote und Maßnahmen weiterentwickelt, welche die Integration von Geflüchteten und das gelingende Zusammenleben mit den Einwohnerinnen und Einwohnern Wolfsburgs vielseitig unterstützen. Entsprechend sind in allen fünf Handlungsfeldern auch Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete aufgeführt.

Schriftliche Kenntnisgabe K 0787/2015

Der Themenkomplex Flüchtlinge gehört zum Integrationskonzept:

Der Integrationsausschuss hat in seiner Funktion als Lenkungs-
runde zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Vielfalt leben“ in
einem nicht öffentlichen Workshop am 30.01.2015 darüber beraten,
dass die Arbeit mit Flüchtlingen und für Flüchtlinge ebenfalls zu
den Aufgaben der Integration und somit ergänzend zum Integra-
tionskonzept dazugehören. Dies berührt nicht die grundsätzliche
Zuständigkeit des Geschäftsbereichs Soziales und Gesundheit für
dessen Wahrnehmung seiner staatlichen Aufgabe in Bezug auf den
o. g. Personenkreis. Ein entsprechendes Argumentationspapier
ist dieser Kenntnisgabe beigelegt.

5. Umsetzung von Integrationsmaßnahmen in den fünf Handlungsfeldern

Analog zum Aufbau des Integrationskonzepts sind die umgesetzten Maßnahmen den Leitzielen der fünf Handlungsfelder zugeordnet. Diese bieten den übergeordneten Rahmen der Teilziele und Maßnahmen. Auf die im Konzept ausgewiesenen Teilziele wird kein Bezug genommen. Konzepte, Angebote und Maßnahmen, die sich in den vergangenen

Jahren im Prozess der Umsetzung des Wolfsburger Integrationskonzepts neu entwickelt haben, sind ebenfalls den Leitzielen der fünf Handlungsfelder zugeordnet. Bei allen im Folgenden beschriebenen Maßnahmen handelt es sich lediglich um eine Auswahl.

5.1 Handlungsfeld vorschulische und schulische Bildung



Leitziel 1: Die Sprachkompetenz Deutsch ist vorhanden

Maßnahme: Sprachlernklassen an weiterführenden Schulen

Im Schuljahr 2016/2017 gab es in Wolfsburg insgesamt 11 Sprachlernklassen für Schülerinnen und Schüler, die aus dem Ausland nach Wolfsburg kamen, um sie auf die deutsche Bildungssprache vorzubereiten.

128 Schülerinnen und Schüler wurden hier so beschult, dass ein chancengleicher Einstieg ins weiterführende Schulangebot ermöglicht wurde. In einer Lerngruppe befinden sich mindestens 9 und maximal 16 Schülerinnen und Schüler.

Maßnahme: Das Projekt „Step by Step“

„Step by Step“ ist ein Projekt für neu zugewanderte schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte im Alter von 12 bis 18 Jahren. Das Projekt wurde im November 2015 eröffnet und hat eine Laufzeit von 3 Jahren.

Das Projekt, das am Schulzentrum Fallersleben angesiedelt ist, bietet den jungen Menschen Sicherheit, Stabilität und konstante Strukturen für ihre Zeit direkt nach der Ankunft in Wolfsburg. Für drei Monate werden die Schülerinnen und Schüler von ihrer allgemeinen Schulpflicht befreit und bekommen bei „Step by Step“ – unter sozialpädagogischer und psychologischer Betreuung durch ein multiprofessionelles Team – passgenaue Bildungsangebote vermittelt und werden individuell über ihre Möglichkeiten beraten.

Seit dem Projektstart wurden 172 Schülerinnen und Schüler in „Step by Step“ betreut.

Maßnahme: Ausbau des Bereichs „Deutsch als Fremdsprache“ in der Zentralbibliothek

Das Themenfeld „Deutsch als Fremdsprache“ ist innerhalb des Bereichs „Sprache“ ein sehr wichtiger Schwerpunkt für die Stadtbibliothek Wolfsburg. In Folge der hohen Zuwanderung von Geflüchteten 2015 wurde dieser Bereich weiter ausgebaut. Neu Zugewanderten aus unterschiedlichen Herkunftsländern aller Altersgruppen stehen zehn Laptops zum Selbstlernen zur Verfügung. Zur Unterstützung sind Lernbegleiter in der Stadtbibliothek anwesend. Darüber hinaus können mehr als 400 Medien vom Lehrbuch über die Audio-CD sowie Sprachlernspiele nach Hause entliehen werden. Zusätzlich gibt es über 100 Texte für das Lesetraining und den Spracherwerb über Sachtexte.

Über einen angegliederten Lernbereich können die Medien auch gleich in der Bibliothek genutzt werden, dafür stehen im unmittelbaren Bereich Arbeitsplätze zur Verfügung. Dort und in der ganzen Zentralbibliothek können auch Notebooks genutzt werden, um in der Bibliothek zu lernen, ob allein oder in der Gruppe. Über den Zeitungskiosk „PressReader“ steht per Online-Service der Zugang zu den aktuellen Ausgaben von über 5.000 internationalen, nationalen und regionalen Tageszeitungen sowie Magazinen aus 100 Ländern in 60 Sprachen zur Nutzung bereit – direkt in der Bibliothek, aber auch außerhalb. Dafür ist nur eine Internetverbindung nötig und eine aktuelle BildungshausCard mit Kennwort. In der Bibliothek gibt es ein kostenfreies WLAN-Netz.



Leitziel 2: Die sprachliche Kompetenz der Muttersprache ist vorhanden

Maßnahme: Herkunftssprachlicher Unterricht

Das Angebot an herkunftssprachlichem Unterricht ist sehr vielfältig und wird stetig ausgebaut, um es Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, auch in ihrer Muttersprache zu lernen. Hierdurch werden die Sprachaufmerksamkeit und die Sprachbewusstheit gefördert, was insgesamt einen positiven Effekt auf das Erlernen der deutschen Sprache bewirkt.

Im Primarbereich gibt es mittlerweile in zwölf Grundschulen Angebote muttersprachlichen Unterrichts. Dieser wird in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Italienisch, Russisch und Spanisch angeboten.

Im Sekundarbereich gibt es muttersprachlichen Unterricht an der Hauptschule Fallersleben (Italienisch) und am Albert-Schweitzer-Gymnasium (Portugiesisch).¹

Maßnahme: Bilingualer Unterricht

Während im regulären Fremdsprachenunterricht das Lernen der Sprache im Mittelpunkt steht, wird im bilingualen Unterricht das Lernen in der Fremdsprache gefördert. Dabei ist die Sprache nicht mehr Gegenstand des Unterrichts, sondern Mittel zur Bewältigung fachbezogener Lern- und Arbeitsprozesse. Der bilinguale Unterricht fördert die Mehrsprachigkeit und die Identitätsentwicklung der herkunftssprachlichen Schülerinnen und Schüler. Durch die Auseinandersetzung mit den Themen verschiedener Sachfächer in der Herkunftssprache wird die fremdsprachliche und interkulturelle Kommunikationsfähigkeit vertieft und erweitert.²

Im Primarbereich verfügen drei Grundschulen über ein bilinguales bzw. bikulturelles Profil. So werden verschiedene Fächer an der katholischen Eichendorffgrundschule in Englisch, an der Bunten Grundschule Wolfsburg in Spanisch sowie an der Leonardo da Vinci Grund- und Gesamtschule in Italienisch und Englisch unterrichtet.³

Sechs weiterführende Schulen verfügen über ein bilinguales Profil, das in den meisten Fällen Englisch sowie in je einem Fall Spanisch und Italienisch umfasst.

Maßnahme: Zweite Fremdsprache

Schülerinnen und Schüler erlernen an den weiterführenden Schulen eine zweite Fremdsprache. Während an den Schulformen Haupt-, Real-, Ober- und Gesamtschule (bis einschließlich Klasse 10) die zweite Fremdsprache als Wahlpflichtfach gewählt werden kann, ist es am Gymnasium und an der Gesamtschule (ab Klasse 11) Pflicht, eine zweite Fremdsprache zu erlernen.

In Wolfsburg besteht die Möglichkeit, an den Schulformen Haupt-, Real- und Oberschule die Fächer Französisch (Hoffmann-von-Fallersleben-Realschule und Realschule Vorsfelde) und Spanisch (Realschule Vorsfelde) als Wahlpflichtfach auszuwählen.⁴

An den Schulformen Gymnasium und Gesamtschule können neben Französisch und Latein die Fächer Spanisch, Italienisch und Russisch als zweite Pflichtfremdsprache gewählt werden. Während Spanisch an allen Gymnasien unterrichtet wird, werden Italienisch an der Leonardo da Vinci Grund- und Gesamtschule sowie Italienisch und Russisch am Phoenix Gymnasium angeboten.⁵

Für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die unmittelbar in eine weiterführende Schule aufgenommen werden, gelten gemäß des Runderlasses „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nicht-deutscher Herkunftssprache“ (RdErl. d. MK v. 01.07.2014 – 25-81625 – VORIS 22410) besondere Regelungen. So kann eine Pflichtfremdsprache nachgelernt (ggf. Einrichtung eines Förderunterrichts) oder in besonderen Einzelfällen (nach eingehender Beratung durch die Schule) durch die Leistungen in der Herkunftssprache ersetzt werden.⁶

¹ Stadt Wolfsburg, E-Mail-Abfrage an allen Wolfsburger Schulen, Stand: 06/2016, die Auswertung der Abfrage von 2018 soll 2019 erfolgen

² Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 1–4, Herkunftssprachlicher Unterricht, Hrsg. Niedersächsisches Kultusministerium (2008)

³ Stadt Wolfsburg, Email-Abfrage an allen Wolfsburger Schulen, Stand: 06/2016, die Auswertung der Abfrage von 2018 soll 2019 erfolgen

⁴ Stadt Wolfsburg, Email-Abfrage an allen Wolfsburger Schulen, Stand: 06/2016, die Auswertung der Abfrage von 2018 soll 2019 erfolgen

⁵ Stadt Wolfsburg, Email-Abfrage an allen Wolfsburger Schulen, Stand: 06/2016, die Auswertung der Abfrage von 2018 soll 2019 erfolgen

⁶ Vgl. RdErl. d. MK v. 01.07.2014 – 25-81625 – VORIS 22410



Leitziel 3: Die vorschulischen und schulischen Bildungseinrichtungen in Wolfsburg arbeiten interkulturell

Maßnahme: Soziokulturelle Integration – Arbeit mit Familien unterschiedlicher Kulturen

Das deutsch-/italienisch-sprachige katholische Kinder- und Familienzentrum St.-Christophorus-Haus bietet dazu folgende Maßnahmen an:

Maßnahme	Inhalt	Teilnehmer	Zeitraumen
Eltern-Kind-Workshops	Eltern und Kinder erleben gemeinsam die Inhalte zu den einzelnen Projekten im Kitajahr (Kreatives Gestalten, Mathematik erleben, religionspädagogische Lesegeschichten, Sprachförderung)	ca.15 Familien	1x monatlich
Kochworkshop	Kennenlernen und gemeinsames Ausprobieren neuer Rezepte	ca. 10 Teilnehmer	1x monatlich
Runder Tisch	Information und Erfahrungsaustausch zu pädagogischen Themen	ca. 15 Teilnehmer	vierteljährlich
Familien Forum	Informationsveranstaltung zu gesellschaftlichen Themen wie Pflege, Kindeswohl, Gesundheit ... mit Referenten	ca. 10 Teilnehmer	3x im Vierteljahr
Frauen Forum	Begegnung und Austausch mit Frauen unterschiedlicher Kulturen	ca. 10 Teilnehmer	1x wöchentlich
„STELLA“	Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit Kindern unter 3 Jahren: gemeinsames Austauschen über Entwicklungsstände der Kinder	6 Familien pro Kurs (5x)	5 Kurse pro Jahr
Familienfrühstück	Gemeinsames Frühstück und Erfahrungsaustausch über allgemeine Themen	ca. 20 Teilnehmer	2x wöchentlich

Maßnahme: Die Mitarbeitenden des Kinder- und Familienzentrums Vorsfelde wurden 2018 interkulturell geschult

Im Rahmen eines Workshops wurden Maßnahmen entwickelt, um sich als Organisationseinheit interkultureller auszurichten aufgrund konkreter Bedarfe. Das „Interkulturelle Café“ wurde installiert. Das „Interkulturelle Café“ bietet für die Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich mit interkulturell fachlicher Begleitung einmal monatlich regelmäßig zu treffen und z. B. eine interkulturelle Fallbesprechung durchzuführen. Das „Interkulturelle Café“ findet erstmals im Januar 2019 statt. Eine Auswertung der Wirksamkeit erfolgt nach drei Treffen, mit dem Ziel, ein festes Angebot für die Mitarbeitenden zu schaffen. Es konnte außerdem eine ehemalige „Stadtteilmutter“ für die Betreuung offener Angebote gewonnen werden. Diese betreut offene Angebote, wie z. B. den offenen Eltern-Kind-Treff oder das Kifa-Mobil. Ziel der „Stadtteilmutter“ ist es, als Kultur- und Sprachvermittlerin zu fungieren, aber in erster Linie auch als „Brückenbauerin“.



Leitziel 4: Kulturelle Vielfalt in Wolfsburg erfährt Wertschätzung

Maßnahme: Die Stadtbibliothek hält fremdsprachliche Literatur vor

Die Wolfsburger Stadtbibliothek stellt mit dem Informationsflyer „Gut zu wissen“ in einfacher Sprache das Angebot der Stadtbibliothek vor. Den Flyer gibt es aktuell in den Sprachen Arabisch, Englisch, Französisch, Persisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Für Kinder und ihre Eltern wird im Rahmen des Projekts „Wolle liest“ herkunftssprachliche Literatur in Bücherlisten für die Kitas angeboten.

Romane und Erzählungen können im Literatursaal in arabischer, englischer, französischer, russischer, spanischer und türkischer Sprache entliehen werden sowie über 70 Titel in arabischer Sprache.

Maßnahme: „Die Leos im Stadtmuseum am Schloss Wolfsburg“

Seit 2015 kooperiert das Museumsteam des Hoffmann-von-Fallerleben-Museums / Stadtmuseums mit der Leonardo da Vinci Grundschule im Ganztagsbereich / in der Nachmittagsbetreuung. Eine Gruppe von rund zehn Kindern, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, besucht während des Schuljahrs einmal im Monat das Stadtmuseum, lernt die Wolfsburger Geschichte interaktiv kennen und spricht an diesem außerschulischen Lernort über Geschichte, den Alltag im Schloss und in der Stadt etc. Die Gruppe ist in der Regel paritätisch besetzt, d. h. Kinder mit Deutschkenntnissen können für Kinder mit ersten Deutschkenntnissen als Paten agieren. So wird ein spezifisches Vokabular erlernt. Zugleich beinhaltet das Programm die kulturelle Bildung und die Förderung der Identität der Kinder mit Wolfsburg. Durch den Umgang mit den nicht italienisch sprechenden Museumsmitarbeiterinnen wird zudem die Alltagssprache im Umgang mit Erwachsenen geübt.

Leitziel 5: Die Lernbedingungen in Wolfsburger Schulen und vorschulischen Einrichtungen sind für alle Kinder, unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen, gut

Maßnahme: Sprachbildungsbeauftragte

Im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements baut die Stadt Wolfsburg seit 2015 in Kooperation mit dem Land Niedersachsen ein integriertes Unterstützungs- und Beratungssystem zur Sprachbildung entlang der Bildungsbiografie auf.

Bei der VHS Wolfsburg wurde die Sprachförderkoordination eingerichtet. Im Rahmen eines Förderkonzepts zur Sprachbildung für Kitas und Schulen erfolgt u. a. die Qualifizierung von Fachkräften für eine alltagsintegrierte Sprachbildung.

Ziel ist es, dass möglichst alle Kinder im Laufe ihrer Kita-, Schul- und Ausbildungszeit Deutsch auf einem Niveau erlernen, das es ihnen ermöglicht, in Schule und Beruf erfolgreich zu sein. Wichtig hierfür sind gute, abgestimmte Fortbildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kitas und Schulen. So können Bildungsinstitutionen Kinder und Jugendliche im Aufbau ihrer sprachlichen Fähigkeiten koordiniert unterstützen.



Leitziel 6: Chancengerechtigkeit in der vorschulischen und schulischen Ausbildung ist gegeben

Maßnahme: Projekt „Brücke“ – Kinder- und Familienräume – Kindertagesstätten und Familienzentren öffnen sich für geflüchtete Familien

Für die bestehenden kommunalen Asylbewerberunterkünfte wurden durch den Geschäftsbereich Jugend offene Kindergruppen, sogenannte Kinder- und Familienräume, konzipiert. Seit März 2016 haben geflüchtete Familien in ihren Unterkünften die Möglichkeit, diese Kinder- und Familienräume zu besuchen. Hier können Kinder, die noch keinen Kindergartenplatz haben, unter fachlicher Begleitung kindergartenähnliche Strukturen kennenlernen. Durch den Kontakt zu den Pädagoginnen entstehen vertrauensvolle Beziehungen. Die Pädagoginnen bauen mit den Familien Brücken in den Stadtteil. Sie begleiten die Familien zu den Angeboten von Kitas und Familienzentren. Geöffnet sind die Kinder- und Familienräume in den Asylbewerberunterkünften ganztags an fünf Tagen der Woche.

Ziele: Kennenlernen des Stadtteils, Angebote im Stadtteil wahrnehmen und so Brücken zwischen Einheimischen und Menschen mit Fluchterfahrung bauen. Eltern mit Fluchterfahrung an die Strukturen von Kitas heranführen, Erleichterung des Übergangs in die Kita und Vernetzung der Familien

Leitziel 8: Das vielfältige Wolfsburger Bildungsangebot ist bekannt

Maßnahme: Schuleinstiegsberatung

Im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements koordiniert der Geschäftsbereich Schule seit 2015 die Anmeldung von deutschen und ausländischen Kindern und Jugendlichen. Eltern und ihre Kinder werden hierbei über die Möglichkeiten des Schulsystems beraten. In den Prozess der Schuleinstiegsberatung ist darüber hinaus die Feststellung des Sprach- und Bildungsstands eingebunden. Dies erleichtert es den Schulen, entsprechende Sprachfördermaßnahmen zu planen.



5.2 Handlungsfeld Gesundheit und Pflege

Zur Verwirklichung einer gelingenden gleichberechtigten Teilhabe im Gesundheitsbereich wurden bei der Erarbeitung des Integrationskonzepts sieben Leitziele formuliert. Demnach soll das Gesundheits- und Pflegesystem interkulturell ausgerichtet sein, alle Bürgerinnen und Bürger sollen über ausreichende Kenntnisse des Systems allgemein verfügen, und die Angebote im Bereich Gesundheit und Pflege sollen in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, dass sich die Kommunikation verbessert, wertschätzendes Verhalten auf beiden Seiten vorhanden ist und kulturelle Begegnungsmöglichkeiten vorhanden sind. Schließlich soll das Gesundheitsbewusstsein bei den Wolfsburgerinnen und Wolfburgern ausreichend vorhanden sein. Mit einem Projekt können teilweise mehrere Teilziele und Maßnahmenvorhaben umgesetzt werden. Beispielsweise ist die Anzahl der Mitarbeitenden mit Zuwanderungsgeschichte in den Regelangeboten im Gesundheits- und Pflegesystem gestiegen, werden Personen mit Zuwanderungsgeschichte durch Werbung in den Schulen für Tätigkeiten im Gesundheits- und Pflegewesen angeworben, und Zugangsbarrieren zur Alten- und Pflegeausbildung werden durch vorbereitende Deutschkurse mit berufsbezogener Fachsprache abgebaut.

Leitziel 1: Das Gesundheits- und Pflegesystem ist interkulturell ausgerichtet

Maßnahme: Projekt „Pflegefachkräfte aus dem Ausland“ des Diakonischen Werkes Wolfsburg e. V.

Die Ausgangslage: Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland steigt stetig. Gleichzeitig sinkt jedoch die Zahl der potenziell verfügbaren Pflegefachkräfte. Zur Lösung dieses Problems hat das Diakonische Werk Wolfsburg vermehrt die Rekrutierung von Pflegefachkräften aus dem Ausland angestrebt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass für eine Beschäftigung als Fachkraft die Gleichwertigkeit der Ausbildung anerkannt sein muss. Doch neben den rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen ist es für die langfristige Bindung von Mitarbeitern aus dem Ausland erforderlich, dass ihre Integration gelingt und die Mitarbeiter sich in Wolfsburg willkommen fühlen. Im Rahmen des Projekts werden die zukünftigen Mitarbeiter per Skype bereits in den Heimatländern bei allen rechtlichen und organisatorischen Fragen bezüglich des Umzugs unterstützt. Sobald die neuen Fachkräfte in Wolfsburg ankommen, gibt es Hilfe bei der Wohnungssuche, Begleitung

bei Behördengängen, Vermittlung von Betriebspaten (Patenschaftsprogramm „Mitarbeiter für Mitarbeiter“) und ein firmeninternes Angebot von Sprachkursen mit eigens dafür angestelltem Sprachlehrer. Auch die Durchführung von Willkommenstagen zur Orientierung der neuen Pflegekräfte prägt die neue Willkommenskultur. Eine eigene Willkommensbroschüre wurde konzipiert.

Auszubildende aus dem Ausland werden gezielt seit September 2015 angeworben. Ein Extraausbildungskurs für Auszubildende mit Migrationshintergrund wurde an der Berufsfachschule für Altenpflege eingerichtet. Im Rahmen dieser gesonderten Beschulung wird vermehrt auf die deutsche Sprache eingegangen und regelmäßig der aktuelle Sprachstand durch Tests überprüft. Ein eigener Sprachlehrer ist bei der Diakonie angestellt. Ziel ist es dabei, nach dem ersten Ausbildungsjahr die verschiedenen Kurse der Berufsfachschule zusammenzuführen.

Am 19. Oktober 2017 haben die Stadt Gumi in Südkorea und das Diakonische Werk Wolfsburg e. V. in Wolfsburg eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, 16 junge Menschen nach Wolfsburg zu entsenden. 6 der insgesamt 16 Auszubildenden aus Gumi haben bereits eine fachspezifische Ausbildung absolviert. Zwei sind examinierte Krankenpfleger. Nach Abschluss der vorbereitenden Deutschsprachkurse in Gumi wurden die neuen Auszubildenden nach ihrer Ankunft bei der Diakonie Wolfsburg zunächst in einer Extraklasse an der Berufsfachschule Altenpflege beschult. Seit September 2018 befinden sie sich an der diakonieeigenen Berufsfachschule in einer Altenpflegeausbildung.

Maßnahme: Das Klinikum verfügt über einen Dolmetscherpool

Das Wolfsburger Klinikum setzt seit Juni 2016 in den Bereichen Zentrale Notaufnahme, Kreißsaal und in der Notaufnahme Kinderklinik die Möglichkeit des Videodolmetschens zur Verständigung mit Patienten ein, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Über Tablets können mit einem Internetzugang Verbindungen zu Dolmetschern hergestellt werden. Es stehen Dolmetscher in 50 Sprachen im Programm des Anbieters zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es eine interne Vereinbarung, die es ermöglicht, dass Klinikumsmitarbeitende, die neben Deutsch eine zusätzliche Sprachkompetenz mitbringen, z. B. ihre Muttersprache, Kolleginnen und Kollegen bei dringendem Bedarf in der Patientenkommunikation unterstützen.



Leitziel 2:

Alle Bürgerinnen und Bürger Wolfsburgs verfügen über ausreichende Kenntnisse über das deutsche Gesundheits- und Pflegesystem

Maßnahme: Ein Gesundheitswegweiser für fremdsprachige Bürgerinnen und Bürger und Gäste der Stadt Wolfsburg wird neu aufgelegt und auf der Seite www.soziales-wolfsburg.de online zugänglich gemacht

Das Integrationsreferat hat in Kooperation mit dem Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit im Jahr 2016 einen Gesundheitswegweiser erstellt. In den Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Polnisch und Russisch wird Zugewanderten notwendige Kenntnis über folgende Themenfelder vermittelt: Krankenversicherung, Apotheken, Rezepte, Arzt- und Zahnarztbesuch, Krankenhaus, Notfallversorgung, Krankmeldung, Vorsorgeuntersuchungen, Schwangerschaft, Kindervorsorge, Gesundheitsamt und Psychiatrie.

Jedes Thema wird schriftlich und mit den entsprechenden Abbildungen der zum Thema gehörenden Dokumente erläutert. Außerdem enthält der Wegweiser tabellarische Übersichten über Wolfsburger Notrufe, Beratungsstellen und über Apotheken in Wolfsburg mit Angabe der Sprachen, die vom Personal gesprochen werden.

Online ist der Gesundheitswegweiser über <https://www.wolfsburg.de/newsroom/2017/09/06/11/42/gesundheitswegweiser> einzusehen und herunterzuladen.



Leitziel 3:

Die Angebote des Wolfsburger Gesundheits- und Pflegesystems werden in Anspruch genommen

Maßnahme: Schwangerschaft, Flucht und Migration

Migrantinnen und Frauen mit Fluchterfahrungen stellen in der Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung eine besondere Zielgruppe dar. Dafür bietet das Diakonische Werk Wolfsburg mit der Stelle „Flüchtlingsarbeit“ ein umfassendes Angebot an.

Die Beratung und Begleitung schwangerer Frauen mit Fluchterfahrungen findet ganz überwiegend aufsuchend in den Unterkünften und der Wohnanlage am Drömling statt.

Begleitet von Dolmetscherinnen, einem Tablet des Projekts HUBS, mit einem Übersetzungs- und Informationsprogramm und anderem mehrsprachigen Informationsmaterial werden die Frauen nach § 2 SchKG mit einer Beratungsdauer von mindestens 60 Minuten pro Beratung erstberaten.

- Anzahl der Erstberatungen 2018: 54
- Anzahl der Folgeberatungen 2018: 72
- Anzahl der Mehrfachberatungen, Beratungsumfang von 60 bis 90 Minuten: 4
- Anzahl der Konfliktberatungen, Beratungsumfang von 60 bis 90 Minuten: 2
- Besondere Fälle: 1 Begleitung bis zur Bestattung eines Sternenkinds, 1 Paarberatung zum Thema Gewalt in der Ehe
- Antragstellung zur finanziellen Unterstützung bei der Stiftung „Familie in Not“: 31

Aufgrund der besonderen Beratungsherausforderung haben die Beratungsstellen Donum Vitae und die Diakonie 2016 ein Bildungs- und Präventionskonzept entwickelt.

Fortlaufend werden Gruppenangebote dazu in den Asylunterkünften und der Wohnanlage Drömling angeboten. 2018 wurden

- 4 Gruppentreffen zum Thema „Verhütung und Schwangerschaft“ mit insgesamt 36 Frauen angeboten
- 2 Kleingruppenangebote mit 5 Frauen zum Thema „Leben mit einem Säugling“ durchgeführt



Die Geburt, als besonders einschneidendes Erlebnis, stellt für Frauen mit einer Sprachbarriere und dem begleitenden Personal eine besondere Herausforderung dar.

Die Beratungsstellen der Diakonie und Donum Vitae entwickelten 2016 gemeinsam ein Konzept zur Kreißsaalführung für Migrantinnen und geflüchtete Frauen. Das Angebot hat sich etabliert und findet vierteljährlich statt. In Kooperation mit der Elternschule des Klinikums haben 2018 vier Kreißsaalführungen für Migrantinnen und Frauen mit Fluchterfahrungen in Begleitung von Dolmetscherinnen stattgefunden. Daran haben 34 Frauen teilgenommen.

Leitziel 4: Die Kommunikation ist verbessert

Maßnahme: Aufklärung in Flüchtlingseinrichtungen

Die Beratungsstelle Pro Familia führt seit 2015 regelmäßig Veranstaltungen zu den Themen Sexualaufklärung, Verhütung und Schwangerschaft mit unterschiedlichen Gruppen in den kommunalen Flüchtlingseinrichtungen durch. Für die sprachliche Verständigung werden ehrenamtlich tätige Sprachmittler einbezogen.

Leitziel 5: Das Gesundheitsbewusstsein ist bei den Wolfsburgerinnen und Wolfsburgern ausreichend vorhanden

Das städtische Gesundheitsamt hat diverse integrationsfördernde Maßnahmen ergriffen, um beispielsweise die Inanspruchnahme empfohlener Vorsorgeuntersuchungen zu steigern oder die Schuleingangsuntersuchungen oder Hygienebelehrungen für Wolfsburgerinnen und Wolfsburger mit Zuwanderungsgeschichte zu erleichtern.

Maßnahmen:

- Mehrsprachige Informationen zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) u. a. werden angeboten
- Auszufüllende Formulare für die Schuleingangsuntersuchung wurden in fünf Sprachen übersetzt
- Die Hygienebelehrung für Mitarbeiter aus Lebensmittelbetrieben nach § 43 IfSG erfolgt mit Mp3-Playern mit Wiedergabe eines Texts auf Arabisch und Italienisch.



5.3 Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Sport

Für das Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Sport sind sechs Leitziele definiert. Im Folgenden werden beispielhaft aus der Fülle von Maßnahmen und Projekten, die in diesem Bereich umgesetzt worden sind, einzelne herausgegriffen und den aufgestellten Leitzielen zugeordnet.

Leitziel 1: Die Sprachkompetenz Deutsch ist vorhanden

Maßnahme: Graffiti-Bus

Die einmalige Aktion Graffiti-Bus wurde als Kreativprogramm für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts „Perspektive für Flüchtlinge“ und Schüler der Oskar-Kämmer-Schule durchgeführt. Das Projekt der Kreativwerkstätten des Kulturwerks der Stadt Wolfsburg bietet Sprachförderung, Kunst- und Kulturvermittlung, Kreativförderung sowie eine ganzheitliche Kompetenzentwicklung.

An der Aktion nahmen elf Personen teil.

Maßnahme: Theaterstück „Der Weg zum Frieden“

Das Holzbanktheater entwickelte mit Geflüchteten aus dem Iran und Afghanistan in dem Projekt „Integration durch Theater – Sprache verbindet“ das Theaterstück „Der Weg zum Frieden“ und brachte es zur Aufführung. Sprachvermittlung und die Auseinandersetzung und Verarbeitung der Fluchterfahrung verbunden mit der Schaffung von Hoffnungsvisionen standen im Vordergrund.



Leitziel 2: Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten sind vorhanden

Maßnahme: Café Welcome

Seit Mai 2016 ist jeden Donnerstag von 16:00–18:30 Uhr im Karl-Leisner-Haus das Café Welcome des Caritasverbands Wolfsburg e. V. geöffnet. Ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige schaffen einen Ort der Begegnung. Menschen verschiedener Kulturen treffen sich, spielen, musizieren oder nähern gemeinsam und lernen sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee näher kennen. Jeder ist willkommen.

Maßnahme: „Misch mit“

Das Projekt „Misch mit!“ wird seit November 2015 von der Städtischen Galerie Wolfsburg in Kooperation mit dem Förderverein „jugend in der galerie e. V.“ in Einrichtungen für Geflüchtete angeboten. Von Anfang an wurde die Initiative vom Rotary Club Wolfsburg finanziell unterstützt.

Die Kunsttherapeutin Birgit Fabian entwickelte dazu das Angebot, mit dem sie auf die Familien in den jeweiligen Unterkünften direkt zugeht. Zunächst waren Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien eingeladen, mit Form und Farbe zu experimentieren. Nach und nach kamen auch immer mehr Erwachsene dazu, die gerne die Möglichkeit ergreifen, über die Kunst ins Gespräch zu kommen. Und wer der Sprache noch nicht so mächtig ist, findet hier eine Ausdrucksform, sich ohne Barrieren einzubringen.

Das Projekt hat das Ziel, über künstlerische, kreative Aktivität in den Austausch zu kommen, Sprachbarrieren zu überwinden, positive Erlebnisse in Gemeinschaft zu vermitteln. Bisher wurden 80 Aktionen veranstaltet.



© „Misch mit!“, Fotos: Birgit Fabian



Maßnahme: Schwimmkurse für geflüchtete Kinder und Erwachsene

Die Schwimmkurse der Flüchtlingshilfe Wolfsburg e. V. werden seit 2016 kontinuierlich angeboten und durchgeführt. Der pensionierte Sportlehrer Günter Schütte organisiert ehrenamtlich die Kurse und führt diese im Hallenbad Sandkamp durch. Unterstützt wird er dabei von einem inzwischen 9-köpfigen engagierten Team, ohne das die Durchführung dieser Kurse nicht machbar wäre. So ist es möglich, in Kleingruppen zu arbeiten und schnelle Lernfortschritte zu erreichen. Ziel der Kurse ist, dass alle Teilnehmenden schwimmen können. Das Angebot richtet sich vorrangig an geflüchtete Menschen. Aber auch andere in Wolfsburg und Umgebung lebende Menschen jeden Alters können an diesem Angebot teilnehmen, die Angst vor dem Wasser verlieren und das Schwimmen lernen.



Schwimmkurse im Hallenbad Sandkamp 2018

		männlich	weiblich	deutsch	Anteil in %	Teilnehmer pro Kurs
1	Kurs Januar/Februar	8	10	6	33,3 %	18
2	1. Intensivkurs in den Osterferien	10	5	4	26,7 %	15
3	Kurs Mai/Juni	7	11	6	33,3 %	18
4	2. Intensivkurs in den Sommerferien	12	9	5	23,8 %	21
5	1. Frauenschwimmkurs September	0	19	8	42,1 %	19
6	3. Intensivkurs in den Herbstferien	8	14	7	31,8 %	22
7	2. Frauenschwimmkurs November	0	17	11	64,7 %	17
Insgesamt		35	65	47	36,5 %	130

**Leitziel 3:
Wertschätzendes Verhalten auf beiden Seiten ist vorhanden**

Maßnahme: Projekt „Wir in Deutschland – Teegespräche“

Das Integrationsreferat bietet seit 2016 in Flüchtlingsunterkünften Module zu Themen des Alltags in Deutschland an, z. B. Wohnen, Bildung, Gesundheit, Demokratie, Verbraucherschutz. Alle Veranstaltungen werden mit jeweils notwendigen Übersetzern durchgeführt.

Den Zugewanderten soll der Aufbau des gesellschaftlichen Systems, der Gebräuche und der Wertvorstellungen der deutschen Gesellschaft nähergebracht werden. Das Projekt konnte bereits in fünf Asylunterkünften umgesetzt werden. Pro Veranstaltungsmodul werden durchschnittlich 20 Personen erreicht.





Maßnahme: „Micro Displays. Nail Art meets Henna Painting“

Mit diesem Angebot der Städtischen Galerie Wolfsburg wurden unterschiedliche Kulturen und Kulturtraditionen zusammengebracht.

Jugendliche haben ihre eigenen Nagel-Designs und Motive für Henna-Tattoos entworfen. Unterstützt wurden sie dabei von Experten und Expertinnen aus der Region wie einem Nagel-Studio und Frauen der tunesischen Gemeinde. Kunstvermittlerinnen sorgten für die nötige Inspiration. Die Lebens- und Freizeitinteressen von Mädchen wurden mit den Themen der Ausstellung der Städtischen Galerie verbunden – mit dem Ziel, junge Menschen für einen Besuch im Museum zu begeistern.

Leitziel 4: Die Stadt Wolfsburg ist Standort für die Vielfalt der Kulturen

Mit diesem Leitziel verknüpft sind die Ziele, dass der organisierte Austausch zwischen den Kulturen regelmäßig stattfindet und Wolfsburg eine Heimat und ein Zuhause für alle ist. Der Internationale Freundeskreis (IFK) mit seinen mehr als 430 Mitgliedern verfolgt seit dem 29.03.2006 dieses Vorhaben mit seinen vielfältigen Angeboten. Die 62 internationalen Kulturvereine in Wolfsburg tragen mit ihren unterschiedlichen Aktivitäten stetig zur Verwirklichung der Ziele bei.

Maßnahme: Förderung von Projekten mit internationalem Bezug

Der Internationale Freundeskreis (IFK) fördert Schüleraustausche, Studienfahrten und Besuche von internationalen Gästen insbesondere in bzw. aus den Wolfsburger Partner- und Freundschaftsstädten. Darüber hinaus vergibt der IFK Stipendien für Auslandssemester und -aufenthalte an Wolfsburger Schulabsolventen und Studierende. Die Geförderten berichten regelmäßig von ihren Erfahrungen in den Vereinsmedien sowie in den öffentlich zugänglichen Veranstaltungen des IFK und bereichern damit wiederum an Interkulturalität und Internationalität interessierte Wolfsburgerinnen und Wolfsburger.

In den vergangenen 7 Jahren (2011–2017) wurden bisher 11 Schüleraustausche, 14 Studienfahrten und 37 Aufenthalte internationaler Gäste in Wolfsburg gefördert sowie 19 Stipendien vergeben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.ifk-wolfsburg.de/startseite/wir-foerdern/>

Maßnahme: Weltflüchtlingstag

Der Weltflüchtlingstag ist ein von den Vereinten Nationen eingerichteter Aktionstag, der seit 2001 eines jeden Jahres am 20. Juni stattfindet. An diesem Tag wird auf die Situation der Menschen hingewiesen, die aufgrund von Krieg und Vertreibung ihr Land verlassen mussten oder innerhalb ihres Landes auf der Flucht sind.

Seit 2015 wird der Weltflüchtlingstag auch in Wolfsburg begangen, nachdem der Ausschuss für Migration und Integration auf Anregung der SPD-Fraktion 2014 beschlossen hat, dass künftig das Integrationsreferat jährlich diesem Tag einen entsprechenden Rahmen gibt.

Seitdem gibt es am Weltflüchtlingstag eine zentrale Veranstaltung unter dem Glasdach am Hugo-Bork-Platz, die unter dem Motto „Gemeinsam in Wolfsburg“ einerseits das Ziel hat, die Arbeit der Organisationen und Verbände vorzustellen, die im Bereich der Flüchtlingshilfe aktiv sind. Andererseits soll die Veranstaltung das Zusammenkommen der Wolfsburger Zivilgesellschaft und der Zugewanderten ermöglichen, mit dem Ziel, ein gegenseitiges Verständnis zu fördern. Bereits im Januar beginnen die Vorbereitungen und Planungen durch ein Veranstaltungskomitee, dem sich jeder mit einer Idee oder einer Aktion anschließen kann. Neben Informationen wird auch Kulturelles und Kulinarisches angeboten. Aktivitäten für Kinder sind natürlich immer dabei.



Maßnahme: Projekt „Hand in Hand“

2015 hat das Integrationsreferat einen Pool an ehrenamtlichen Dolmetschern aufgebaut. Als Sprachmittler begleiten Wolfsburger Bürgerinnen und Bürger neu Zugewanderte zu den unterschiedlichsten Terminen bei Behörden, Ärzten, Wohnungsbaugesellschaften etc.

Aktuell gibt es 30 Ehrenamtliche, die 20 Sprachen abdecken. In den drei Jahren seit Bestehen des Projekts fanden insgesamt 1410 Begleitungen statt.



Maßnahme: Willkommensbroschüren des Integrationsreferats

Das Integrationsreferat hat in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren eine Willkommensbroschüre erstellt. Die Broschüre ist in gedruckter Form auf Italienisch, Spanisch, Englisch, Arabisch und Rumänisch im Integrationsreferat erhältlich oder online als Download verfügbar unter:

<https://www.wolfsburg.de/leben/lebenslagen/integration>

Leitziel 5: Angebote im Freizeitbereich werden in Anspruch genommen

Maßnahme: Projekt „Interkulturelles Bürgerengagement – Zivilgesellschaft durch Qualifizierung stärken!“

Im Dezember 2016 startete die Volkshochschule Wolfsburg die Konzeption des Projekts „Interkulturelles Bürgerengagement“ in Zusammenarbeit mit dem Kölner Institut für Interkulturelle Kompetenz e. V., dem Islamischen Kulturzentrum e. V., dem Internationalen Freundeskreis e. V. und der Stadt Wolfsburg. Ehrenamtlich engagierte oder interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich in einem Basisworkshop und darauf aufbauend in einem Vertiefungsworkshop mit den Themen Kultur, kulturelle Unterschiede, interkulturelles Wissen und kompetentes interkulturelles Handeln auseinandersetzen. Ziel ist die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Sensibilisierung für kulturelle Faktoren im Ehrenamt.

Maßnahme: „Wolfsburger Sport integriert“

Integration durch Sport ist als wichtiger Beitrag zur sozialen Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Wolfsburg schon seit Langem ein wichtiges Thema. Zur Planung und Umsetzung von neuen Projekten hat sich Anfang 2016 das Bündnis „Wolfsburger Sport integriert“ zusammengeschlossen.

Zum Bündnis gehören der Stadtsportbund Wolfsburg, der Niedersächsische Fußball Verband (NFV) Kreis Wolfsburg, der VfL Wolfsburg e. V., die VfL Fußball GmbH, das Integrationsreferat und der Geschäftsbereich Sport der Stadt Wolfsburg. Das Bündnis startete seine Aktivitäten mit der Auftaktveranstaltung zum Thema „Integration

durch Sport in Wolfsburg – Sport für Geflüchtete“, wozu alle Wolfsburger Sportvereine eingeladen wurden. Als Folge engagierte sich der SSV Vorsfelde umgehend und bietet seitdem, insbesondere für junge geflüchtete Männer, 2x wöchentlich ein offenes Fußballtraining auf seinem Trainingsgelände an. Das Angebot wird mit durchschnittlich 20 Teilnehmern sehr gut angenommen.

Aus dem Bündnis heraus wurde 2016 die Aktion „1. Wolfsburger Integrationsturnier“ entwickelt. An dem Event nahmen über 100 Interessierte aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern teil. 2017 folgte das „2. Wolfsburger Integrationsturnier“ in etwas kleinerem Rahmen. Mehr als 50 Teilnehmer traten dieses Mal in 7 Teams an.



1. Wolfsburger Integrationsturnier, organisiert durch das Netzwerk „Wolfsburger Sport integriert“

Maßnahme: Willkommen im Fußball

„Willkommen im Fußball“ ist ein Programm der Deutschen Kinder und Jugendstiftung (DKJS). Es wird von der Deutschen Fußball Liga (DFL) Stiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert. Das Bündnis verfolgt als Ziele, etwa niedrigschwellige Sportangebote für Geflüchtete anzubieten, den Einstieg ins Vereinsleben zu erleichtern oder Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Ende 2017 schloss sich Wolfsburg dem Bündnis mit folgenden Partnern an: der VfL Fußball GmbH, dem VFR Eintracht Nord e. V., dem SSV Vorsfelde e. V., dem Integrationsreferat, dem Geschäftsbereich Sport und der Jugendförderung des Geschäftsbereichs Jugend der Stadt Wolfsburg. Als Akteur des Bündnisses erhält Wolfsburg fachliche und finanzielle Unterstützung aus Berlin.

Ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten ist die Netzwerkarbeit und die Einbeziehung aller im Sport tätigen Vereine und Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg. Folgende Netzwerkveranstaltung konnten bisher angeboten werden

- „Neuzugewanderte – Eine Chance für das Ehrenamt“, Herbst 2017, 80 Teilnehmende
- „Geflüchtete Mädchen und Frauen im Sport“, Herbst 2018, 40 Teilnehmende



Maßnahme: „Kicken und Kochen“

Das Leitziel „Die Sprachkompetenz Deutsch ist vorhanden“ wurde zum Anlass genommen, Aktionen und Aktivitäten in der Stadt zu entwickeln, die den Zugewanderten und Einheimischen die Möglichkeit bieten, gemeinsam Sport zu treiben und somit über soziale und kulturelle Grenzen hinweg Sprachanlässe zu schaffen.

In enger Zusammenarbeit mit der VFL Fußball GmbH wurde im Rahmen des Bündnisses „Willkommen im Fußball“ das Projekt „Kicken und Kochen“ entwickelt und in den Jahren 2017 und 2018 je vier Mal durchgeführt. 40 junge Menschen zwischen 19 und 30 Jahren, mit und ohne Fluchthintergrund, spielten gemeinsam und kochten anschließend Gerichte aus den verschiedensten Kulturkreisen. Die entspannte Atmosphäre beim Kochen und Essen regte zum Gespräch und Kennenlernen an.

Maßnahme: „Learn and Kick – Deutsch sportlich fördern“

Das Projekt „Learn and Kick“ verfolgte ebenfalls das Ziel, die Sprachkompetenz Deutsch zu fördern. 2017 trafen sich an 24 Terminen 30 Zugewanderte im Alter von 19 bis 30 Jahren. Sie erhielten 90 Minuten Deutschunterricht und spielten im Anschluss gemeinsam Fußball. Federführend führte dieses Projekt der VFL Wolfsburg durch. Im Jahr 2018 erfolgte eine Fortsetzung, finanziert durch Volkswagen und die VFL Fußball GmbH.

Maßnahme: „Mitternachtkick“

Um Begegnungen zwischen den Wolfsburger Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Geflüchteten zu ermöglichen, wurde der „Mitternachtkick“ vom Bündnis „Willkommen im Fußball“ entwickelt. Im gesamten Jahr 2018 hatten die Zielgruppen die Möglichkeit, im 14-tägigen Rhythmus kostenlos auf den Fußballfeldern des Hygia X-Perience Parks im Allerpark zu kicken und dort ihre Freizeit zu verbringen.

Es nahmen jeweils zwischen 20 und 30 Teilnehmende verschiedenster Nationalitäten teil.

Maßnahme: Interkultureller Frauensporttag

Seit 2011 gibt es in Wolfsburg den interkulturellen Frauensporttag. Gemeinsam organisieren der Stadtsportbund, das Gleichstellungsreferat, das Integrationsreferat und der Geschäftsbereich Sport diese Veranstaltung. Sportarten und Spiele aus aller Welt können von den Frauen kennengelernt und ausprobiert werden. Eine Kinderbetreuung und ein kulinarisch internationaler Mittagsimbiss gehören zum Programm. Muttersprachliche Unterstützung für Frauen, die der deutschen Sprache noch nicht ausreichend mächtig sind, wird durch entsprechende Sprachvermittlerinnen angeboten.

Die Anzahl der teilnehmenden Frauen liegt zwischen 100 und 150 pro Veranstaltung.

Maßnahme: Schaffung einer Koordinierungsstelle „Integration im und durch Sport“ beim Stadtsportbund

Es bestand der Bedarf, die Vereine hinsichtlich gesteigerter Anforderungen fachkundig zu unterstützen.

Seit 2017 berät die Koordinierungsstelle rund um das Thema „Integration durch Sport“, unterstützt bei der Beantragung von Fördermitteln und initiiert Maßnahmen und Projekte.

Sehr erfolgreich konnte der Stadtsportbund das Gemeinschaftsprojekt „Frauen lernen Fahrradfahren“ im Dezember 2018 beenden. In Kooperation mit dem ADFC und dem Unterstützerkreis der Ortsteile Vorsfelde/Reislingen lernten 11 Frauen in einem Kurs über 10 Treffen das Fahrradfahren. Ein Folgekurs für 2019 ist geplant.

Leitziel 6: Bürgerschaftliches Engagement ist in Wolfsburg anerkannt

Maßnahme: Wolfsburger Integrationspreis – Ein Gewinn für alle

Der Ausschuss für Migration und Integration beschloss am 17.03.2011 den Fraktionsantrag A0068/2011 der Ratsfraktion der CDU zur Einrichtung des Wolfsburger Integrationspreises. Vergabesumme 10.000 €. Das Integrationsreferat vergab 2012, 2013, 2015 und 2017 einen kommunalen Integrationspreis. Geehrt wurden 24 Einrichtungen, Vereine, Firmen und Privatpersonen. Wirkungsvolle Integrationsarbeit konnte entsprechend gewürdigt werden. Aufgrund der angespannten Haushaltslage wird die Vergabe des Integrationspreises mit Beschluss durch den Ausschuss für Migration und Integration vom 8. Februar 2018 bis auf Weiteres ausgesetzt.



Preisträger des Integrationspreises 2017



5.4 Handlungsfeld Wirtschaft und berufliche Bildung

Einer der wichtigsten Faktoren für gelingende Integration ist die Möglichkeit, am Arbeits- und Berufsleben zu partizipieren. Für das Themenfeld Wirtschaft und berufliche Bildung wurden sechs Leitziele mit entsprechenden Maßnahmenvorschlägen priorisiert. Bei der Konkretisierung der Teilziele wurde besonders darauf Wert gelegt, dass jede Person mit Zuwanderungsgeschichte über Berufe und Branchen des Wolfsburger Arbeitsmarkts einschließlich Fördermöglichkeiten informiert wird und dass Informationsstellen und Hilfsangebote für die Beratung zur Anerkennung der ausländischen Abschlüsse vorhanden sind. Für die Integration in den Arbeitsmarkt sind vorwiegend die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter zuständig. Allerdings sehen sich sowohl die Industrie- und Handelskammer als auch die Handwerkskammer immer stärker in der Verantwortung im Sinne eines ganzheitlichen und nachhaltigen Diversity Managements¹ zu agieren.

Im Zuge der Flüchtlingszuwanderung 2014 und 2015 wurde am 25.04.2016 die Wolfsburger Integrationsklärung verabschiedet. Unterzeichner sind die Stadt Wolfsburg, die AG der freien Wohlfahrtsverbände, die Industrie- und Handelskammer Lüneburg, die Kreis-Handwerkerschaft Helmstedt-Wolfsburg, das Jobcenter Wolfsburg und der Regionalverbund für Ausbildung. Die Unterstützer erklären ihren Wunsch und Willen zur aktiven Mitarbeit an der Wolfsburger Verantwortungsgemeinschaft und der erfolgreichen Integration von neuzugewanderten Bürgerinnen und Bürgern.

Im Folgenden werden integrationsfördernde Aktivitäten vorgestellt, die den vorrangig umzusetzenden Leitzielen zuzuordnen sind.

Leitziel 1: Die Sprachkompetenz Deutsch ist verbessert

Maßnahme: PerjuF – Perspektiven für junge Flüchtlinge

Für jeweils zwölf Wochen bieten das Jobcenter und die Agentur für Arbeit mit örtlichen Bildungseinrichtungen jungen geflüchteten Menschen die Möglichkeit, ihre berufsbezogenen Deutschkenntnisse zu erweitern und ihre beruflichen Stärken zu erkennen, um sie so an den deutschen Ausbildungsmarkt heranzuführen. Im Rahmen der Maßnahme erfolgen darüber hinaus Bewerbungstrainings.

Leitziel 2: Wertschätzendes Verhalten auf beiden Seiten ist vorhanden

Das Ziel beinhaltet den Abbau von Vorurteilen und die Anerkennung der Lebensweise anderer Kulturkreise.

Maßnahme: Verstetigung des Projekts „Interkulturelle Väterarbeit in Wolfsburg“

Nach zweijähriger Projektzeit der Seminarreihe „Interkulturelle Väterarbeit in Wolfsburg“, durchgeführt in Kooperation des Gleichstellungsreferats, der Erziehungsberatung und des Integrationsreferats, wurde im Oktober 2014 das interkulturelle Väterbüro der Stadt Wolfsburg eingerichtet. Damit ist Wolfsburg bundesweit die erste Kommune, die ihren Vätern eine solche Anlaufstelle bietet. Von Beratung über die Initiierung von Gesprächsrunden zu unterschiedlichen Themen bis zur Organisation von Veranstaltungen ist die Arbeit mit den Vätern unterschiedlicher kultureller Herkunft sehr vielseitig. Ein eingerichtetes Netzwerk und die Steuergruppe „Interkulturelle Väterarbeit“ beraten und begleiten die Mitarbeiter des Väterbüros.

Durchgeführte Beratungen des interkulturellen Väterbüros 2015–2018

Jahr	Beratungen	Väter
2015	115	k. A.
2016	172	105
2017	206	147
2018	235	167

In 2018 betrafen ca. 80 % der Beratungsanliegen Trennung/Scheidung und damit verbundene Themen (Umgangsrecht, Sorgerecht, Unterhalt etc.). Darüber hinaus wurde beraten zu Fragen der Vaterrolle, Beziehungsfragen und Elternzeit/Elterngeld.

¹ Diversity Management bzw. Vielfaltsmanagement ist Teil des Personalwesens und wird meist im Sinne von „soziale Vielfalt konstruktiv nutzen“ verwendet. Diversity Management toleriert nicht nur die individuelle Verschiedenheit der Mitarbeiter, sondern hebt diese im Sinne einer positiven Wertschätzung besonders hervor und versucht, sie für den Unternehmenserfolg nutzbar zu machen. Die Ziele von Diversity Management sind es, eine produktive Gesamtatmosphäre im Unternehmen zu erreichen, soziale Diskriminierungen von Minderheiten zu verhindern und die Chancengleichheit zu verbessern. Dabei steht aber nicht die Minderheit selbst im Fokus, sondern die Gesamtheit der Mitarbeiter in deren Unterschieden und Gemeinsamkeiten.



**Leitziel 4:
Kenntnisse über den Arbeitsmarkt Wolfsburg sind gegeben**

Maßnahme: Der Wolfsburger Arbeitsmarkt – Information und Beratung für Geflüchtete

Eine Fachkraft des Geschäftsbereichs Soziales und Gesundheit bietet Geflüchteten seit 01.02.2015 Beratung rund um die Themen Arbeitsmarkt und Ausbildung. Das deutsche Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktsystem wird den Geflüchteten nahegebracht. Durch vielfältige Kontakte zu Institutionen und Arbeitgebern werden darüber hinaus Arbeitsgelegenheiten geschaffen.

**Leitziel 6:
Wolfsburg unterstützt Zugewanderte bei der Anerkennung von Bildungsabschlüssen**

Maßnahme: „Integration durch Qualifizierung(IQ)“ – Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Mitte 2011 konnte über das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ die Anerkennungsberatungsstelle im Jobcenter Wolfsburg mit 1,5 Stellenanteilen eingerichtet werden. Waren es im ersten Jahr 80 Erstberatungsfälle, so sind 434 für das Jahr 2017 zu verzeichnen.

Beratungen der Anerkennungsberatung Wolfsburg 2011 bis 2017

	Beratungen	Folgeberatung Anerkennung	Erstberatung Qualifizierung	Folgeberatung Qualifizierung	Ohne formellen Abschluss/Schulabschluss	Insgesamt
2011	-	-	-	-	-	80
2012	-	-	-	-	-	314
2013	-	-	-	-	-	372
2014	-	-	-	-	-	457
2015	-	53	-	55	-	582
2016	722	-	324	178	-	1724
2017	779	103	118	109	-	1543

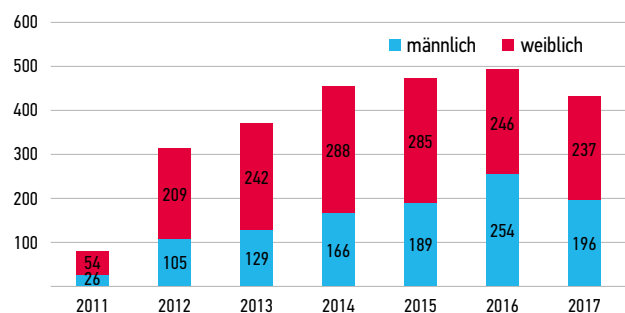
Im Rahmen der Entwicklung der Anerkennungsberatungsstelle hat sich das Beratungsangebot differenziert und erweitert, und 2017 kamen Interessenten aus 18 Ländern.

Hauptherkunftsländer Anerkennungsberatung Wolfsburg 2017

Syrien	76
Italien	31
Polen	29
Russland	26
Irak	19
Iran	15
Deutschland	14
Rumänien	13
Kasachstan	13
Ukraine	12
Tunesien	10

Demzufolge wurde das Mitarbeiterteam auf drei Personen verstärkt. Auffällig in den Jahresvergleichen ist, dass zunächst überwiegend Frauen die Anerkennungsberatung in Anspruch genommen haben und mittlerweile die Inanspruchnahme von Männern annähernd gleich ist.

Beratungen Anerkennungsberatung Wolfsburg nach Geschlecht 2011 bis 2017



Entscheidend allerdings ist am Ende für die Zielgruppe und den individuellen Integrationserfolg,

- wie viele Berufs- oder Hochschulabschlüsse anerkannt werden konnten,
- welche Nachqualifizierungsmaßnahmen erfolgreich waren und
- im Ergebnis eine Arbeitsaufnahme ermöglichen oder
- in die Aufnahme eines Studiums mündeten.



**Leitziel 7:
In der Wirtschaft und beruflichen Ausbildung
besteht Chancengerechtigkeit**

Maßnahme: Eine Bestandserhebung wird vorgenommen, um die Anzahl der städtischen Mitarbeiter mit Zuwanderungsgeschichte zu ermitteln

2014 führte das Integrationsreferat in Kooperation mit dem Geschäftsbereich Personal eine freiwillige Erhebung durch, um den Anteil der Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte innerhalb der städtischen Mitarbeiterschaft zu ermitteln. Dieser Erhebung nach haben 20,8 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Wolfsburg eine Zuwanderungsgeschichte.

Maßnahme: Arbeitschancen für Flüchtlinge

Seit Mai 2016 bietet das Berufsförderzentrum Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Alter zwischen 16 und 65 Jahren mit (multiplen) Vermittlungshemmnissen die Chance, sich in den sieben Berufsfeldern Garten- und Landschaftsbau, Gebäudereinigung, Handel und Verkauf, Hauswirtschaft und Ernährung, Holzwerkstatt, Lager und Logistik und in der Metallwerkstatt praktisch zu erproben und zu qualifizieren. Ziel ist dabei die berufliche Integration Geflüchteter und anderer Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den ersten Arbeitsmarkt oder die Aufnahme einer Ausbildung, aber auch der Beginn eines weiterführenden Integrationskurses.

Maßnahme: „Chancen und Perspektiven“ (CUP)

Das Deutsche Rote Kreuz bietet Geflüchteten seit 2015 einen niedrigschwiligen Einstieg ins Berufsleben durch Hospitationen und Praktika. Dies ermöglicht potenziell Beschäftigungsmöglichkeiten in Unternehmen. Ziel ist die Integration ins Haupt- und Ehrenamt wie z. B. den Katastrophenschutz. Seit 2015 sind 20 Personen in Praktika, Hospitationen und eine Ausbildung gebracht worden.

Maßnahme: „Ausbildungsperspektiven für Geflüchtete“

Im Jahr 2017/2018 wurde unter Mitwirkung der IHK das Pilotprogramm „Ausbildungsperspektiven für Geflüchtete“ in Wolfsburg ins Leben gerufen. Das Programm ist ein Kooperationsprojekt aus starken Wolfsburger Partnern, in welchem junge Geflüchtete mit dem Förderinstrument „Einstiegsqualifizierung“ (EQ) in zehn Monaten auf eine spätere Ausbildung vorbereitet werden. Über das Förderinstrument „Einstiegsqualifizierung“ hinaus werden Sprache sowie theoretische und praktische Grundlagen im Beruf vermittelt sozialpädagogische Betreuung angeboten.

Die betriebliche Einstiegsqualifizierung beinhaltet ein betriebliches Langzeitpraktikum von mindestens sechs bis maximal zwölf Monaten. Eine Übernahme in eine Ausbildung sollte vom Unternehmen angestrebt werden. EQ dient der Vermittlung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit. Die Inhalte orientieren sich an den Inhalten anerkannter Ausbildungsberufe (§ 4 BBiG, § 25 HwO und dem AltPflG).

In Ergänzung zum betrieblichen Langzeitpraktikum startet das Programm mit einem zusätzlichen zweimonatigen Intensivsprachunterricht, gefolgt von der zweimonatigen Vermittlung beruflicher Grundlagen durch Volkswagen. Während dieser ersten zwei Monate wird zum gegenseitigen Kennenlernen bereits ein Tag in der Woche im Betrieb ein Praktikum absolviert. Im Anschluss an die zweimonatige berufliche Qualifizierung bei Volkswagen erfolgt das sechsmonatige Praktikum im Betrieb. Begleitend werden beim RVA angeboten: eintägiger Sprachunterricht, sozialpädagogische Begleitung und eine Vertiefung von Mathematikkenntnissen.

Ziel ist es, die Brücke in die Berufsausbildung beim Partnerbetrieb zu schlagen. Die Willkommenslotsin der IHK Lüneburg-Wolfsburg erläutert den beteiligten IHK-Mitgliedsbetrieben den Prozess und klärt die Formalitäten. Aufgrund des Erfolgs ist es geplant, das Projekt im Jahr 2019 unter Beteiligung aller Partner erneut durchzuführen.





5.5 Handlungsfeld Wohnen und Nachbarschaft

Neben der Erwerbstätigkeit bieten angemessener Wohnraum und gute Nachbarschaft beste Voraussetzungen, sich beheimatet und integriert zu fühlen. Im Handlungsfeld Wohnen und Nachbarschaft wurden insgesamt vier Leitziele priorisiert. Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten und sprachliche Verständigung, bestenfalls auf Deutsch, sind wichtige Grundlagen für ein gut funktionierendes Zusammenleben. Die Stadt(teil)entwicklung des sozialen Ausgleichs ist in dem Kontext notwendige Aufgabe und zu realisierendes Ziel der Kommune. Das bedeutet konkret, die positiven Erfahrungen und Erkenntnisse des Projekts „Soziale Stadt“, das am Standort Westhagen seit dem Jahr 2000 durchgeführt wird, auf andere Stadtteile anzuwenden.

Leitziel 1: Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten sind vorhanden

Maßnahme: Neuland Jugendtreff „Die Oase“

In pädagogischer Verantwortung der evangelischen Familienbildungsstätte und unter finanzieller Beteiligung der Neuland Stiftung und der Stadt Wolfsburg ist im Teichgarten 2017 ein farbenfroher und kreativer Ort entstanden. Dem Jugendtreff „Oase“ ist der neue Garten als ein Langzeitprojekt angegliedert. Die Bewirtschaftung des Gartens soll für eine gute Gemeinschaft im Quartier sorgen, in welchem Familien aus 20 Nationen leben. Mit der Ernte wird im Treff „Oase“ gekocht. Geplant sind auch Aktionen rund um das Thema Ernährung.

Leitziel 2: Das interkulturelle Zusammenleben in Wolfsburg funktioniert gut

Maßnahme: Verstetigung des ehemaligen Projekts „Stadtteilmütter“

Unter dem Titel „Stadtteilmütter“ werden seit 2009 Frauen mit Zuwanderungsgeschichte als kulturelle „Brückenbauerinnen“ zwischen Schulen und Kitas und den Eltern im Stadtteil, deren Kinder die Einrichtung besuchen, eingesetzt. Aus dem ehemaligen Projekt ist ein fester Bestandteil der Angebote des Jugendamts Wolfsburg geworden. Nach der zehnmonatigen Schulung mit Lerninhalten aus den Bereichen Kindesentwicklung, Pädagogik, Kindergarten- und Schulsystem in Deutschland, Moderationskompetenz und Bewerbungstraining erhalten die Frauen in einer feierlichen Abschlussveranstaltung ihre Zertifikate überreicht. Seit Beginn der Schulungen nahmen insgesamt 153 Frauen mit Zuwanderungsgeschichte aus 34 Herkunftsländern und mit 16 verschiedenen Muttersprachen an der Schulung teil und schlossen sie erfolgreich ab. Ausgebildete „Stadtteilmütter“ sind beispielsweise an der Laagbergschule, in der Wohltbergschule oder der Kindertagesstätte St. Christophorus tätig.

Leitziel 3: Die Verständigung in Deutsch ist mit allen möglich

Maßnahme: Begegnung auf Deutsch

Die evangelische Familienbildungsstätte bietet seit 2010 ein niedrigschwelliges Sprachlernangebot für Frauen mit Kindern an. Viele Mütter, die aus anderssprachigen Ländern kommen, möchten die Entwicklung ihrer Kinder in Deutschland besser unterstützen können. Wenn Sie über keine oder nur minimale Deutschkenntnisse verfügen, bekommen sie in diesen Kursen einen Zugang zur deutschen Sprache, z. B. für die Verständigung im Kindergarten, für Lehrergespräche oder Arztbesuche. Sie erhalten Einblick in kulturelle Gepflogenheiten, in hiesige Vorstellungen von Pädagogik und lernen Frauen aus verschiedenen Kulturen kennen. In kleinen überschaubaren Gruppen macht das Lernen Freude, und die unterschiedlichen Vorerfahrungen können berücksichtigt werden.



Maßnahme: „Mano nella Mano“ – deutschsprachige Wolfsburgerinnen und Wolfsburger helfen ihren Nachbarn mit Zuwanderungsgeschichte in Alltagssituationen

Die Zuwanderung aus Italien nach Wolfsburg hat seit 2012 jährlich zugenommen. Dies führte bei den Wolfsburger Beratungsstellen für italienische Zuwanderer zu dem Problem, den Umfang an Beratungen und Begleitung der Neuzugewanderten bewältigen zu können.

Ausländische Bevölkerung nach 1. STA

(Quelle: Bevölkerungsberichte der Stadt Wolfsburg)

31.12.2011	5.004 Italien	
31.12.2012	5.029 Italien	(+25)
31.12.2013	5.143 Italien	(+114)
31.12.2014	5.364 Italien	(+221)
31.12.2015	5.501 Italien	(+137)
31.12.2016	5.603 Italien	(+102)
31.12.2017	5.562 Italien	(-41)

Aus dieser Situation heraus entwickelte das Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg in Kooperation mit der italienischen Konsularagentur, den drei italienischen Sozialberatungsstellen Acli, Inas-Cisl und Ital-Uil und dem Caritasverband Wolfsburg e. V. im November 2013 das Projekt „Mano nella Mano“.

Die Zielsetzung des Projekts „Mano nella Mano“ ist, neuzugewanderten Familien aus Italien intensive Unterstützung bei den ersten Schritten der Eingliederung in Wolfsburg zu bieten. Dies erfolgt durch Ehrenamtliche, die eine ausschließlich sprachliche Begleitung zu Behörden, Ärzten, Kindergärten, Wohnungsbaugesellschaften und vielem mehr leisten. So können die entsprechenden Beratungsstellen entlastet und neuzugewanderte italienische Familien trotzdem kompetent unterstützt werden. Zwischen 7 und 11 Ehrenamtliche sind bisher tätig. Eine Beratungsleistung erfolgt nicht.

Für das Jahr 2015 wurde das Projekt „Mano nella Mano“ vom italienischen Außenministerium geehrt. Das italienische Außenministerium verleiht jedes Jahr einen Preis für Projekte, die als Vorbild zur Verbesserung oder Innovation von Dienstleistungen genommen werden können.

Anzahl der Einsätze und der damit abgeschlossenen Anliegen:

Jahr 2014: 120 Einsätze
Jahr 2015: 150 Einsätze
Jahr 2016: 139 Einsätze
Jahr 2017: 91 Einsätze
Jahr 2018: 30 Einsätze

Leitziel 4: Die Stadt(teil)entwicklung des sozialen Ausgleichs ist realisiert

Maßnahme: Integrative Stadtentwicklung

Der Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauberatung verfolgt grundsätzlich eine integrative Stadtentwicklung. Das bedeutet, dass im Rahmen von Teilhabe- und Integrationsmaßnahmen der städtebaulichen Entwicklung Personen aus allen gesellschaftlichen Gruppen angesprochen und beteiligt werden.

2017 und 2018 fanden insgesamt 33 informelle Gespräche mit Ortsräten (Ortsratsmitglieder und Bürger) statt, darüber hinaus 41 Bürgerversammlungen (ca. 10–150 Teilnehmer, je nach Bürgerveranstaltung) und 65 sonstige Treffen mit Bürgergruppen, Beiräten u. ä. (ca. 5–35 Teilnehmer je nach Veranstaltung).

6. Interkulturelle Handlungskompetenz



Im Wolfsburger Integrationskonzept wurde die Notwendigkeit interkultureller Handlungskompetenz in allen 5 Handlungsfeldern mit 23 genannten Maßnahmen verdeutlicht. Dies führte in der Konsequenz zur Entwicklung und 2014 vom Verwaltungsvorstand verabschiedeten Konzepts „Interkulturelle Stadtverwaltung Wolfsburg“, welches im November 2015 veröffentlicht wurde. Der Ratsbeschluss enthält den Auftrag an die Stadtverwaltung, die interkulturelle Öffnung voranzubringen. Außerdem soll ein interkulturelles Bildungsangebot für die Stadtgesellschaft geschaffen werden.

Verankert im Integrationskonzept „Vielfalt leben“ beschloss der Rat der Stadt Wolfsburg im Juni 2011: „Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung einschließlich der Förderung von interkulturellen Handlungskompetenzschulungen in allen öffentlichen Bereichen, Institutionen und Einrichtungen wird fortgesetzt.“ Und des Weiteren: „Die Verwaltung entwickelt ein entsprechendes Schulungskonzept für die Stadt Wolfsburg.“¹

6.1 Das Konzept „Interkulturelle Stadtverwaltung Wolfsburg“

Auf der Grundlage von fünf Leitziele² hat der Verwaltungsvorstand beschlossen: Interkulturelle Stadtverwaltung ist Gemeinschaftsaufgabe. Das bedeutet, dass alle Geschäftsbereiche und Referate im Rahmen ihrer Fachaufgaben an der Umsetzung der interkulturellen Stadtverwaltung mitwirken. Ziel der interkulturellen Stadtverwaltung ist es, eine gleichberechtigte Teilhabe aller in Wolfsburg lebenden Menschen zu unterstützen. Die Verwaltungsabläufe werden geprüft und bei Bedarf angepasst, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Das erhöht die Kundenzufriedenheit und auch die Mitarbeiterzufriedenheit. Die Handlungsfelder interkulturelles Personalmanagement, Willkommenskultur und die Qualifizierungen der interkulturellen Handlungskompetenz für die Mitarbeitenden sind Schwerpunkte des Konzepts.

Zudem wurde das Schulungskonzept QuiS – Qualifizierung interkulturelle Stadtverwaltung – entwickelt. Ziel ist es, alle Mitarbeitenden der Stadtverwaltung in interkultureller Handlungskompetenz zu schulen. Dieses Vorgehen ist bundesweit bisher einmalig!

Die Besonderheit des Wolfsburger Schulungsmoduls QuiS ist die Abfolge von einer Grundschulung mit interkulturellem Training und anschließendem Workshop zur Maßnahmenentwicklung für die jeweiligen Arbeitsbereiche. Bisher haben mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Schulungen teilgenommen.

Erfolgreiches Beispiel einer Maßnahmenentwicklung ist der Mitte 2016 gegründete verwaltungsinterne Sprachpool. Mittlerweile sind über 60 Verwaltungsmitarbeitende im Sprachpool aktiv und unterstützen beim Abbau von Sprachbarrieren.

Bei der Umsetzung der Gemeinschaftsaufgabe interkulturelle Stadtverwaltung übernimmt das Integrationsreferat die prozesssteuernde und koordinierende Funktion.³



Der Geschäftsbereich Bildungshaus zeigt sich verantwortlich für die Organisation und Durchführung von interkulturellen Fortbildungsangeboten für die Stadtgesellschaft. Das Projekt „Interkulturelles Bürgerengagement – Zivilgesellschaft durch Qualifizierung stärken!“ beinhaltet Fortbildungsveranstaltungen wie „Interkulturell fit im Ehrenamt“ und „Interkulturelle Öffnung für das Ehrenamt“ und wird für die Teilnehmenden kostenlos angeboten.

¹ „Vielfalt leben“ Integrationskonzept Wolfsburg, S. 38 und S. 40

² Interkulturelle Stadtverwaltung Wolfsburg, Handlungskonzept, S. 9

LZ 1: Die Gemeinschaftsaufgabe der interkulturellen Stadtverwaltung und der interkulturellen Öffnung des Klinikums ist umfassend in der Organisationsentwicklung implementiert und Teil der kommunalen Steuerungsverantwortung nach innen und außen.

LZ 2: Der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Stadtbevölkerung spiegelt sich prozentual bei den Beschäftigten von Stadtverwaltung und Klinikum wider.

LZ 3: Interkulturelle Kompetenz ist für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und des Klinikums Grundlage deren Arbeit und deren Handelns und wird in der Stadtgesellschaft wahrgenommen.

LZ 4: Die Stadtverwaltung und das Klinikum verfügen über eine angemessene Willkommenskultur.

LZ 5: Die Angebote und Leistungen der Stadtverwaltung und des Klinikums sind auf gleichberechtigten Zugang aller Kundinnen und Kunden überprüft und optimiert.

³ Ein gesonderter Bericht zur interkulturellen Stadtverwaltung Wolfsburg erscheint 2019.

6.2 Interkulturelle Beratung

Einen wichtigen Beitrag zur Kommunikation mit der internationalen Bevölkerung Wolfsburgs bietet seit 1974 das interkulturelle Beratungsteam⁴ des Integrationsreferats. Als eine der ersten Kontaktstellen in Wolfsburg beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muttersprachlich⁵ und kultursensibel Zugewanderte aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern. Kunden werden in Krisenfällen begleitet und erhalten Unterstützung und Wegweisung für diverse Lebenslagen. Parallel erfahren andere Geschäftsbereiche und Referate der Verwaltung regelmäßig kollegiale Unterstützung.

Der stetige Einblick in die Lebenswelten der Zugewanderten ermöglicht es den Beratenden, die Bedarfe der Zielgruppen differenziert zu erkennen. Diese können direkt an Politik und Verwaltung weitergeleitet werden, um erforderliche Maßnahmen, Interventionen, Deeskalationen und Handlungsschritte zu bewirken. Beispielsweise wurde 2016 deutlich, dass eine bis dato nicht erforderliche Beratung auf Farsi und Dari für iranische und afghanische Klienten dringend nachgefragt wurde. Kurzfristig konnte mit Beschluss des Verwaltungsvorstands die interkulturelle Beratung durch eine persischsprechende Sprachvermittlerin erweitert werden. Das Angebot der interkulturellen Beratung fördert die allseitigen Integrationsbemühungen und trägt zur Umsetzung des Vorhabens der interkulturellen Stadtverwaltung bei.

Anzahl der Beratungen und Herkunftsländer

Jahr	Beratungen	Herkunftsländer
2016	4399	45
2017	4484	44
2018	4779	48

Besonders häufig angefragte Beratungsthemen
(in absoluten Zahlen)

Beratungsthemen	2016	2017	2018
Jobcenter	1334	1277	1431
Aufenthaltsangelegenheiten	923	1284	1370
Familie und Jugend	841	2149	2487
Bewerbungen, Lebensläufe, Übersetzungen	592	767	994
Sozialleistungen	489	682	665
Wohnen	417	562	478
Krankenkasse, Pflegekasse	321	569	838
Integrationskurse	316	462	577
ARD, ZDF	312	1044	1186

⁴ Link zur interkulturellen Beratung der Stadt Wolfsburg <http://wolfsburg.de/rathaus/stadtverwaltung/51-integrationsreferat>

⁵ Das Beratungsteam verfügt über weitreichende Sprachkenntnisse in Arabisch, Dari, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Russisch, Spanisch und Deutsch

7. Tabelle umgesetzter Maßnahmen

Im Folgenden sind alle darstellbaren Maßnahmen aufgeführt, die uns im Rahmen der Abfrage genannt wurden. Die Maßnahmen werden in der Tabelle ausschließlich den Handlungsfeldern zugeordnet. Auf eine Zuordnung zu jeweiligen Leitzielen wird verzichtet.

Handlungsfeld vorschulische und schulische Bildung	
Sprachlernklassen an weiterführenden Schulen	Im Schuljahr 2016/2017 gab es in Wolfsburg insgesamt 11 Sprachlernklassen für aus dem Ausland nach Wolfsburg gekommene Schülerinnen und Schüler, um sie auf die deutsche Bildungssprache vorzubereiten.
Das Projekt „Step by Step“	„Step by Step“ ist eine Jugendhilfeeinrichtung für neu zugewanderte schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit Fluchtgeschichte im Alter von 12 bis 18 Jahren.
Ausbau des Bereichs Deutsch als Fremdsprache in der Zentralbibliothek	Infolge der hohen Zuwanderung von Geflüchteten 2015 wurde dieser Bereich weiter ausgebaut. Laptops zum Selbstlernen und über 400 Medien zum Entleihen stehen zur Verfügung.
Soziokulturelle Integration – Arbeit mit Familien unterschiedlicher Kulturen	Das deutsch-/italienisch-sprachige kath. Kinder- und Familienzentrum St.-Christophorus-Haus bietet dazu verschiedene Maßnahmen an: Diese reichen von Kochkursen mit Eltern über Gesprächsforen bis hin zu gemeinschaftlichen Angeboten mit Kindern.
Herkunftssprachlicher Unterricht	Die Stadt Wolfsburg baut sukzessive das Angebot an herkunftssprachlichem Unterricht aus, um es Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, auch in ihrer Muttersprache zu lernen.
Interkulturelle Schulung für Mitarbeitende des Kinder- und Familienzentrums Vorsfelde	Im Rahmen eines Workshops wurden Maßnahmen entwickelt, um sich als Organisationseinheit aufgrund konkreter Bedarfe interkultureller auszurichten. Das „Interkulturelle Café“ wurde installiert. Das „Interkulturelle Café“ findet erstmals im Januar 2019 statt.
Alphabetisierungskurs für schulpflichtige Jugendliche	Für schulpflichtige Jugendliche (16–18 Jahre) wurde ein Alphabetisierungskurs mit Unterstützung der BBS2 und der Oskar-Kämmer-Schule für 16 Schülerinnen und Schüler eingerichtet.
Die Stadtbibliothek hält fremdsprachliche Literatur vor	Romane und Erzählungen können im Literatursaal in arabischer, englischer, französischer, russischer, spanischer und türkischer Sprache entliehen werden sowie über 70 Titel in arabischer Sprache.
Literacy-Projekt „Wolle liest“	Die Bürgerstiftung Wolfsburg, das Bildungshaus mit der VHS Wolfsburg und der Stadtbibliothek kooperieren in diesem Projekt mit 15 Wolfsburger Kindertagesstätten (Start 2016 mit 3 Einrichtungen). Die Stadtbibliothek beschafft, erschließt und stellt interkulturelle, altersgerechte Bücher für zugewanderte Kinder und deren Eltern zum Vorlesen, Erzählen und Ausmalen in Projektkindergärten bereit.
Reise um die Welt	Kinder mit Zuwanderungsgeschichte und Sprachbarrieren im Alter zwischen drei und zehn Jahren lernen ihre Umgebung und fremde Welten mit gedruckten und digitalen Medien kennen. Das Projekt wurde im Jahr 2016 in der Stadteilbibliothek mit Projektmitteln des Lüneburgischen Landschaftsverbands e. V. durchgeführt.
„Die Leos im Stadtmuseum am Schloss Wolfsburg“	Eine Gruppe von rund 10 Kindern, mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, besucht während des Schuljahrs einmal im Monat das Stadtmuseum, lernt die Wolfsburger Geschichte interaktiv kennen und spricht an diesem außerschulischen Lernort über Geschichte, den Alltag im Schloss und in der Stadt.
Sprachbildungsbeauftragte	Bei der VHS Wolfsburg wurde die Sprachförderkoordination eingerichtet. Im Rahmen eines Förderkonzepts zur Sprachbildung für Kitas und Schulen erfolgt u. a. die Qualifizierung von Fachkräften für eine alltagsintegrierte Sprachbildung.

Projekt „Brücke“	Für die bestehenden kommunalen Asylbewerberunterkünfte wurden durch den Geschäftsbereich Jugend offene Kindergruppen – sogenannte Kinder- und Familienräume – konzipiert. Seit März 2016 haben geflüchtete Familien in ihren Unterkünften die Möglichkeit, diese Räume aufzusuchen.
Schuleinstiegsberatung	Seit dem Herbst 2015 koordiniert der Geschäftsbereich Schule die Anmeldung von Kindern und Jugendlichen, die aus dem Ausland nach Wolfsburg kommen. Eltern und ihre Kinder werden hierbei über die Möglichkeiten des Schulsystems beraten.
„Schule an einem anderen Ort“	Ziel des Projekts „Schule an einem anderen Ort“ ist es, den Schülerinnen und Schülern einerseits möglichst viel Sprachschulung und -erfahrung zu ermöglichen, sie andererseits bereits Affinitäten für den weiteren beruflichen Werdegang entdecken zu lassen bzw. zu fördern. Die Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH (WBG) kooperiert hierbei mit der Wolfsburger Oberschule sowie der VHS.

Handlungsfeld Gesundheit und Pflege

Projekt „Pflegerkräfte aus dem Ausland“	Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland steigt stetig. Gleichzeitig sinkt jedoch die Zahl der potenziell verfügbaren Pflegefachkräfte. Zur Lösung dieses Problems strebt das Diakonische Werk Wolfsburg vermehrt die Rekrutierung von Pflegefachkräften aus dem Ausland an und engagiert sich mit passgenauen Maßnahmen für deren Integration.
Das Klinikum verfügt über einen Dolmetscherpool	Das Klinikum Wolfsburg ermöglicht, dass Klinikumsmitarbeitende mit einer weiteren Muttersprache Kolleginnen und Kollegen bei dringendem Bedarf in der Patientenkommunikation unterstützen.
Gesundheitswegweiser	Das Integrationsreferat hat in Kooperation mit dem Geschäftsbereich Soziales und Gesundheit im Jahr 2016 einen Gesundheitswegweiser erstellt. Dieser ist in den Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Polnisch und Russisch verfügbar.
Schwangerschaft, Flucht und Migration	Wichtigste Aufgabe des Projekts der Stelle der „Flüchtlingsarbeit“ des Diakonischen Werkes Wolfsburg ist die aufsuchende Beratung für die besondere Zielgruppe der schwangeren Frauen mit Fluchterfahrung zum Schutz ihrer ungeborenen Kinder. Seit 2016 werden fortlaufende Gruppenangebote zur sexuellen Bildung und Prävention angeboten.
Klasse für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	In der Berufsfachschule Altenpflege der Diakonie Wolfsburg gibt es eine Extraklasse für Personen mit Zuwanderungsgeschichte. In dieser Klasse wird an bestehenden Sprachdefiziten gearbeitet. Zusätzlich gleichen regelmäßige Sprachtests den aktuellen Sprachstand ab.
Aufklärung in Flüchtlingseinrichtungen	Die Beratungsstelle Pro Familia führt seit 2015 regelmäßig Veranstaltungen zu den Themen Sexuaufklärung, Verhütung und Schwangerschaft mit unterschiedlichen Gruppen in den kommunalen Flüchtlingseinrichtungen durch.

Handlungsfeld Kultur, Freizeit und Sport

Theaterstück: „Wir für Flüchtlinge“	Unter dem Titel „Wir für Flüchtlinge“ entwickelte das Tanzende Theater Wolfsburg e. V. ein Tanz- und Theaterstück. Jugendliche und Erwachsene mit Fluchthintergrund und Einheimische ohne Fluchthintergrund spielten, arbeiteten und agierten gemeinsam. Im Tanz und im Gesang verlor sich die Bedeutung der Sprachhindernisse.
Erwachsenentheatergruppe	Das Scharoun Theater bietet seit April 2016 eine Erwachsenentheatergruppe an. Die Gruppe ist offen für Menschen jeglicher Nation. Mittlerweile ist eine kleine Theaterfamilie entstanden, in der ein guter und reger Austausch zwischen Wolfsburgern und zugezogenen Wolfsburgern stattfindet.

Gitarrenkurse für Flüchtlinge	Im Rahmen eines FSJ-Projekts führte die Musikschule der Stadt Wolfsburg 2016 Gitarrenkurse in der Flüchtlingsunterkunft Reislingen durch. 2017 wurden diese Kurse im Jugendhaus ASS für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge angeboten.
Informationen der deutschen Polizei	Vertreterinnen der Wolfsburger Polizeidienststellen engagieren sich bei Veranstaltungen für Geflüchtete in Unterkünften. Sie geben Informationen zum Verhalten und zu Vorschriften im Straßenverkehr, zur Gefahren- und Konfliktvermeidung und unterstützen bei Fahrradfahrernaktionen.
„Graffiti-Bus“	Die einmalige Aktion „Graffiti-Bus“ wurde als Kreativprogramm für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts „Perspektive für Flüchtlinge“ und Schüler der Oskar-Kämmer-Schule durchgeführt.
Theaterstück „Der Weg zum Frieden“	Das Holzbanktheater entwickelte mit Geflüchteten aus dem Iran und Afghanistan in dem Projekt „Integration durch Theater – Sprache verbindet“ das Theaterstück „Der Weg zum Frieden“ und brachte es zur Aufführung.
Café Welcome	Seit Mai 2016 ist jeden Donnerstag von 16–18:30 Uhr im Karl-Leisner-Haus das Café Welcome des Caritasverbands Wolfsburg e. V. geöffnet. Ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige schaffen einen Ort der Begegnung.
„Misch mit!“	Das Projekt „Misch mit!“ wird seit November 2015 von der Städtischen Galerie Wolfsburg in Kooperation mit dem Förderverein „jugend in der galerie e. V.“ in Einrichtungen für Geflüchtete angeboten.
Schwimmkurse für geflüchtete Kinder und Erwachsene	Die Schwimmkurse der Flüchtlingshilfe Wolfsburg e. V. werden seit 2016 kontinuierlich angeboten und durchgeführt. Der pensionierte Sportlehrer Günter Schütte organisiert ehrenamtlich die Kurse und führt diese im Hallenbad Sandkamp durch.
Trommelworkshop	Der internationale Kulturverein Trommelparadies e. V. macht mit seinem Trommelangebot in Form von Workshops oder Mitmachaktionen in den verschiedensten Einrichtungen wie Schulen, Kitas, in der Musikschule oder zu öffentlichen Veranstaltungen wie „Luftsprünge“, Marathon etc. einen Aspekt afrikanischer Musikkultur einer breiten Wolfsburger Öffentlichkeit zugänglich und erlebbar.
Projekt „Wir in Deutschland – Teegespräche“	Das Integrationsreferat bietet seit 2016 in Flüchtlingsunterkünften Module zu Themen des Alltags in Deutschland an, z. B. Wohnen, Bildung, Gesundheit, Demokratie, Verbraucherschutz. Alle Veranstaltungen werden mit jeweils erforderlichen Übersetzern durchgeführt.
„Micro Displays. Nail Art meets Henna Painting“	Jugendliche haben ihre eigenen Nagel-Designs und Motive für Henna-Tattoos entworfen. Unterstützt wurden sie dabei von Experten und Expertinnen aus der Region, wie einem Nagel-Studio und Frauen der tunesischen Gemeinde.
Förderung von Projekten mit internationalem Bezug	Der internationale Freundeskreis (IFK) fördert regelmäßig Schüleraustausche, Studienfahrten und Besuche von internationalen Gästen. Darüber hinaus werden Stipendien für Auslandssemester und -aufenthalte vergeben.
„Unterwegs“ – ein Filmprojekt	Der Film und die dazugehörige Ausstellung von jungen Flüchtlingen über ihre Flucht und das Ankommen in Deutschland wurden von der Fachstelle für kulturelle Bildung durchgeführt. 2016 wurden rund 40 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht.
„Woran glaubst Du?“ – ein Trickfilmprojekt	Fragen nach Glauben und Religion sind omnipräsent. Sie spielen eine wichtige Rolle im Ringen um kulturelle Identitäten. Die Fachstelle für kulturelle Bildung unterstützte mit dem Angebot neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bei der Vermittlung von Werten, der Förderung der deutschen Sprache und der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Rund 50 Kinder und Jugendliche nahmen 2016/2017 an diesem Projekt teil.
talentCAMPus der VHS	Kulturelle Bildung kann eine Möglichkeit sein, die deutsche Sprache zu erlernen und gleichzeitig die Kultur in Deutschland kennenzulernen. Die VHS organisiert in diesem Rahmen Projekte für Kinder, Jugendliche und geflüchtete junge Erwachsene, die aus Verhältnissen kommen, die den Zugang zu Bildung erschweren.

„So lebe ich“ – ein Kunstvermittlungsprojekt zum Thema Migration	Die Stärkung von Selbstwahrnehmung, Empathie und kultureller Identität standen im Fokus des Projekts, an dem 56 Schülerinnen und Schüler aus Schulen in Wolfsburg-Westhagen und der Partnerstadt Sharjah (Vereinigte Arabische Emirate) teilgenommen haben. Die Fachstelle für Kulturelle Bildung vermittelte in diesem Projekt die Folgen von Migration bzw. des Wechsels des Heimatorts für die ganze Familie sowie für deren Herkunfts- und Zielländer.
Weltflüchtlingstag	Seit 2015 wird der Weltflüchtlingstag auch in Wolfsburg begangen, nachdem der Ausschuss für Migration und Integration auf Anregung der SPD-Fraktion 2014 beschlossen hatte, dass künftig das Integrationsreferat jährlich am 20. Juni diesem Tag einen entsprechenden Rahmen gibt.
Projekt „Hand in Hand“	2015 hat das Integrationsreferat einen Pool von ehrenamtlichen Dolmetschern aufgebaut. Als Sprachmittler begleiten Wolfsburger Bürgerinnen und Bürger neu Zugewanderte zu den unterschiedlichsten Terminen bei Behörden, Ärzten, Wohnungsbaugesellschaften etc.
Willkommensbroschüren des Integrationsreferats	Das Integrationsreferat hat in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren eine Willkommensbroschüre erstellt. Die Broschüre ist in gedruckter Form auf Italienisch, Spanisch, Englisch, Arabisch und Rumänisch im Integrationsreferat erhältlich.
„I primi Italiani – Italienische Premieren. Porträts aus Wolfsburg“	2012/13 gab es im Stadtmuseum Schloss Wolfsburg die Sonderausstellung „I primi Italiani“. Diese Ausstellung porträtierte die Migration und Integration der italienischen Wolfsburgerinnen und Wolfsburger, in diesem Rahmen bot das Museum auch ein interaktives Begleitprogramm an, u. a. eine italienischsprachige Ausstellungsführung.
Mehrsprachige Museumsführungen	Das Hoffmann-von-Fallersleben-Museum führte 2016 eine Führung auf Arabisch durch, 2017 auf Polnisch, darüber hinaus können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Italienisch, Rumänisch, Russisch und Türkisch sprachlich/übersetzend behilflich sein.
Projekt „Interkulturelles Bürgerengagement“	Im Dezember 2016 startete die Volkshochschule Wolfsburg die Konzeption des Projekts „Interkulturelles Bürgerengagement“ in Zusammenarbeit mit dem Kölner Institut für Interkulturelle Kompetenz e. V., dem Islamischen Kulturzentrum e. V., dem Internationalen Freundeskreis e. V. und der Stadt Wolfsburg.
Flüchtlingsmannschaften in der Wolfsburger Freizeitliga	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Jugendförderung des Jugendamts haben realisiert, dass aktuell zwei Flüchtlingsmannschaften in der Wolfsburger Freizeitliga aktiv sein können.
„Wolfsburger Sport integriert“	Zur Planung und Umsetzung von neuen Projekten hat sich Anfang 2016 das Bündnis „Wolfsburger Sport integriert“ zusammengeschlossen. Zum Bündnis gehören der Stadt Sportbund Wolfsburg, der Niedersächsische Fußball Verband (NFV) Kreis Wolfsburg, der VFL Wolfsburg e. V., die VFL Fußball GmbH, das Integrationsreferat und der Geschäftsbereich Sport der Stadt Wolfsburg.
„Willkommen im Fußball“	„Willkommen im Fußball“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Es wird von der Deutschen Fußball Liga (DFL) Stiftung und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert. Das Bündnis verfolgt als Ziele, etwa niedrigschwellige Sportangebote für Geflüchtete anzubieten, den Einstieg ins Vereinsleben zu erleichtern oder Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.
„Kicken und Kochen“	In enger Zusammenarbeit mit der VFL Fußball GmbH wurde im Rahmen des Bündnisses „Willkommen im Fußball“ das Projekt „Kicken und Kochen“ entwickelt und in den Jahren 2017 und 2018 je vier Mal durchgeführt. 40 junge Menschen zwischen 19 und 30 Jahren, mit und ohne Fluchthintergrund, spielten gemeinsam und kochten anschließend Gerichte aus den verschiedensten Kulturkreisen.
„Mitternachtskick“	Um Begegnungen zwischen den Wolfsburger Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Geflüchteten zu ermöglichen, wurde der „Mitternachtskick“ entwickelt. Im gesamten Jahr 2018 hatten die Zielgruppen die Möglichkeit, im 14-tägigen Rhythmus kostenlos auf den Fußballfeldern des Hygia X-Perience Parks im Allerpark zu kicken und dort ihre Freizeit zu verbringen.

„Learn and Kick – Deutsch sportlich fördern“	Das Projekt „Learn and Kick“ verfolgte ebenfalls das Ziel, die Sprachkompetenz Deutsch zu fördern. 2017 trafen sich an 24 Terminen 30 Zugewanderte im Alter von 19 bis 30 Jahren. Sie erhielten 90 Minuten Deutschunterricht und spielten im Anschluss gemeinsam Fußball.
Interkultureller Frauensporttag	Seit 2011 gibt es in Wolfsburg den interkulturellen Frauensporttag. Gemeinsam organisieren der Stadtsportbund, das Gleichstellungsreferat, das Integrationsreferat und der Geschäftsbereich Sport diese Veranstaltung.
Schaffung einer Koordinierungsstelle „Integration im und durch Sport“ beim Stadtsportbund	Es bestand der Bedarf, die Vereine hinsichtlich gesteigerter Anforderungen fachkundig zu unterstützen. Seit 2017 berät die Koordinierungsstelle rund um das Thema „Integration durch Sport“, unterstützt bei der Beantragung von Fördermitteln und initiiert Maßnahmen und Projekte.
Wolfsburger Integrationspreis	Der Ausschuss für Migration und Integration beschloss am 17.03.2011 den Fraktionsantrag A0068/2011 der Ratsfraktion der CDU zur Einrichtung des Wolfsburger Integrationspreises.

Handlungsfeld Wirtschaft und berufliche Bildung

PerjuF – Perspektiven für junge Flüchtlinge	Für jeweils zwölf Wochen bieten das Jobcenter und die Agentur für Arbeit mit örtlichen Bildungseinrichtungen jungen geflüchteten Menschen die Möglichkeit, ihre berufsbezogenen Deutschkenntnisse zu erweitern und ihre beruflichen Stärken zu erkennen, um sie so an den deutschen Ausbildungsmarkt heranzuführen.
Interkulturelle Väterarbeit in Wolfsburg	Nach zweijähriger Projektzeit der Seminarreihe „Interkulturelle Väterarbeit in Wolfsburg“, durchgeführt in Kooperation des Gleichstellungsreferats, der Erziehungsberatung und des Integrationsreferats, wurde im Oktober 2014 das interkulturelle Väterbüro der Stadt Wolfsburg eingerichtet.
„Integration durch Qualifizierung (IQ)“	Mitte 2011 konnte über das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ die Anerkennungsberatungsstelle im Jobcenter Wolfsburg mit 1,5 Stellenanteilen eingerichtet werden. Waren es im ersten Jahr 80 Erstberatungsfälle, so sind 434 für das Jahr 2017 zu verzeichnen.
BvB – Berufsvorbereitung der Bundesagentur für Arbeit	Im Rahmen von BvB erhalten junge Menschen unter 25 Jahren, die keine Ausbildungsstelle gefunden haben, benachteiligt sind, mit oder ohne Schulabschluss und junge Menschen mit einer Behinderung oder mit Migrationshintergrund, im Rahmen einer individuellen Eignungsanalyse die Möglichkeit, sich in der Vielzahl möglicher Berufe zu orientieren und für sich den passenden Beruf zu finden.
AsA – Assistierte Ausbildung der Bundesagentur für Arbeit	Ziel der assistierten Ausbildung ist es, junge Menschen, die aufgrund lernbeeinträchtigender oder sozial benachteiligender Gründe bislang keinen Zugang zum Ausbildungsmarkt gefunden haben, durch eine individuelle kontinuierliche Begleitung und Förderung von der Ausbildungssuche bis zum erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung zu begleiten.
Bestandserhebung der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2014 führte das Integrationsreferat in Kooperation mit dem Geschäftsbereich Personal eine freiwillige Erhebung durch, um den Anteil der Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte innerhalb der städtischen Mitarbeiterschaft zu ermitteln.
Arbeitschancen für Flüchtlinge	Seit Mai 2016 bietet das Berufsförderzentrum Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Alter zwischen 16 und 65 Jahren mit (multiplen) Vermittlungshemmnissen die Chance, sich in den sieben Berufsfeldern Garten- und Landschaftsbau, Gebäudereinigung, Handel und Verkauf, Hauswirtschaft und Ernährung, Holzwerkstatt, Lager und Logistik und Metallwerkstatt praktisch zu erproben und zu qualifizieren.
Der Wolfsburger Arbeitsmarkt – Information und Beratung für Geflüchtete	Eine Fachkraft des Geschäftsbereichs Soziales und Gesundheit bietet Geflüchteten seit dem 01.02.2015 Beratung rund um die Themen Arbeitsmarkt und Ausbildung. Das deutsche Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktsystem wird den Geflüchteten nahegebracht.

EQ – Einstiegsqualifizierung	Sowohl das Jobcenter als auch die Agentur für Arbeit bieten jungen Flüchtlingen die Möglichkeit, über eine Einstiegsqualifizierung mit einem Praktikum in einem Ausbildungsbetrieb ihre beruflichen Fähigkeiten zu verbessern, mit dem Ziel, eine Ausbildung zu beginnen und abzuschließen.
Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit	Mittels niedrigschwelliger Angebote sollen Flüchtlinge eine sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung erhalten und an den deutschen Arbeitsmarkt herangeführt werden. Zusätzlich werden die Grundregeln des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland gelehrt, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Chance, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.
„Chancen und Perspektiven“ (CUP)	Das Deutsche Rote Kreuz bietet Geflüchteten seit 2015 einen niedrigschwelligen Einstieg ins Berufsleben durch Hospitationen und Praktika. Dies ermöglicht potenzielle Beschäftigungsmöglichkeiten in Unternehmen.

Handlungsfeld Wohnen und Nachbarschaft

Neuland Jugendtreff „Die Oase“	In pädagogischer Verantwortung der evangelischen Familienbildungsstätte und unter finanzieller Beteiligung der Neuland Stiftung und der Stadt Wolfsburg ist im Teichgarten 2017 ein farbenfroher und kreativer Ort entstanden.
„Stadtteilmütter“	Unter dem Titel „Stadtteilmütter“ werden seit 2009 Frauen mit Zuwanderungsgeschichte als kulturelle „Brückenbauerinnen“ zwischen Schulen und Kitas und den Eltern im Stadtteil, deren Kinder die Einrichtung besuchen, eingesetzt. Aus dem ehemaligen Projekt ist ein fester Bestandteil der Angebote des Jugendamts Wolfsburg geworden.
Begegnung auf Deutsch	Die evangelische Familienbildungsstätte bietet seit 2010 ein niedrigschwelliges Sprachlernangebot für Frauen mit Kindern an. Viele Mütter, die aus anderen Ländern kommen, möchten die Entwicklung ihrer Kinder in Deutschland besser unterstützen können.
„Mano nella Mano“	Im November 2013 entwickelte das Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg in Kooperation mit der italienischen Konsularagentur, den drei italienischen Sozialberatungsstellen Acli, Inas-Cisl und Ital-Uil und dem Caritasverband Wolfsburg e. V. das Projekt „Mano nella Mano“ zur sprachlichen Hilfestellung für neu Zugewanderte aus Italien.
Integrative Stadtentwicklung	Der Geschäftsbereich Stadtplanung und Bauberatung verfolgt grundsätzlich eine integrative Stadtentwicklung. Das bedeutet, dass im Rahmen von Beteiligungsmaßnahmen der städtebaulichen Entwicklung Personen aus allen gesellschaftlichen Gruppen angesprochen und beteiligt werden.

7.1 Förderung von Integrationsmaßnahmen

Gesamtstädtisch betrachtet werden die entstehenden Kosten, die bei der Umsetzung von Integrationsmaßnahmen anfallen, zum überwiegenden Teil von den Institutionen, Vereinen, Firmen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen selbst getragen oder über Drittmittelgeber eingeworben. Dies zeigt das hohe Engagement und die Verantwortungsübernahme für die Querschnittsaufgabe Integration.

Dem Integrationsreferat steht jährlich ein Etat von 20.000 Euro zur Förderung von Integrationsmaßnahmen zur Verfügung. Aus diesen Mitteln können auf Antrag¹ Maßnahmen bezuschusst werden, so sie den Förderrichtlinien entsprechen. Die Fördermittel sollen gerade auch finanzschwächeren Vereinen oder Gruppierungen ermöglichen, ihre guten Ideen für eine gelingende Integration umsetzen zu können.

Geförderte Integrationsmaßnahmen 2013–2018

Jahr	Anzahl der geförderten Maßnahmen	Fördermittel
2013	3	2.249,62 €
2014	6	3.585,82 €
2015	8	9.497,38 €
2016	7	6.106,57 €
2017	9	13.971,46 €
2018	10	11.578,34 €

¹ Förderanträge sind erhältlich im Integrationsreferat, Rathaus B, Zimmer 244, Porschestraße 49 oder online unter <https://www.wolfsburg.de/rathaus/stadtverwaltung/51-integrationsreferat>

8. Schlussbetrachtung

8.1 Kompetenzforum

Im Integrationskonzept wurde die Idee einer weiterführenden Beteiligung von Interessierten im Rahmen eines Kompetenzforums Integration¹ vorgeschlagen. Für das Handlungsfeld Wirtschaft wurde im April 2012 ein Kompetenzforum vom Integrationsreferat initiiert. Anlass war der Maßnahmenvorschlag „Ein Projekt für 20 Ausbildungsplätze für Jugendliche mit Migrationshintergrund wird gestartet“ unter dem Leitziel: „In der Wirtschaft und beruflichen Ausbildung besteht Chancengerechtigkeit“. Das Kompetenzforum nannte sich in Folge AG „20 Ausbildungsplätze für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte“ und war besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Regionalverbund für Ausbildung, dem Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg, der IG Metall, dem Volkswagenwerk, dem Christlichen Jugenddorf, dem Jobcenter, dem JobWerk und der Wolfsburger Beschäftigungsgesellschaft. Das Projekt wurde abschließend beim Geschäftsbereich Jugend angesiedelt und von dort in die Umsetzung ab Dezember 2012 begleitet.

Es zeigte sich, dass die Idee von Kompetenzforen eines hohen organisatorischen Aufwands bedarf. Perspektivisch hätte es für jedes Handlungsfeld Kompetenzforen geben sollen. Allerdings konnte dies aufgrund von Personalengpässen nicht weiter realisiert werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt im Rahmen der Umsetzung von Vorhaben aus dem Integrationskonzept wurde stattdessen auf die priorisierte Aufgabe „Interkulturelle Öffnung – Interkulturelle Handlungskompetenz“ gelegt.² Aus dieser Aufgabe hat sich ein neues Handlungsfeld etabliert, das als solches vorab nicht im Integrationskonzept definiert war. Das folgerichtig entwickelte Konzept „Interkulturelle Stadtverwaltung Wolfsburg“ befindet sich mittlerweile parallel zum Integrationskonzept unter Federführung des Integrationsreferats im Prozess der Umsetzung.

8.2 Lenkungsgremium – Der Ausschuss für Migration und Integration

Der Ausschuss für Migration und Integration erarbeitete in den Jahren 2014/2015 in drei Arbeitstreffen ein Selbstverständnis für seine Arbeit. Dieses Selbstverständnis wurde in der Sitzung des Ausschusses für Migration und Integration vom 17.09.2015 als Handlungsleitung für zukünftige Ausschüsse beschlossen. Laut Selbstverständnis ist der Ausschuss für Migration und Integration das Lenkungsgremium zur Fortschreibung des Integrationskonzepts, und es bleibt ihm freigestellt, Teilnehmende zu fachspezifischen Themen zur Beratung und Entscheidungsfindung hinzuzuziehen. Dies kommt einem Kompetenzforum nahe. Für die inhaltliche Arbeit des Ausschusses wurden im Selbstverständnis wiederkehrende Prozesse hervorgehoben.

Auszug aus dem Selbstverständnis:

Dieses Integrationskonzept ist ein Grundbaustein der umfassenden Querschnittsaufgabe Integration in Wolfsburg. Bezogen auf die Stadtverwaltung erfordert dies die Berücksichtigung integrativer Aspekte seitens aller Geschäftsbereiche und Referate.

Im Prozess der Umsetzung des Konzepts werden sich Anpassungen und Weiterentwicklungen ergeben, wodurch das Integrationskonzept fortgeschrieben wird und nicht statisch bleibt.

Dem Ausschuss für Migration und Integration kommt hierbei eine Steuerungs- und Beratungsaufgabe zu.

Das Integrationskonzept ist als „Fundament“ gedacht, um der Querschnittsaufgabe Integration für die politische Arbeit im Ausschuss für Migration und Integration eine Richtung zu geben.

¹ „Vielfalt leben“ Integrationskonzept Wolfsburg, S. 40

² siehe „Vielfalt leben“ – Integrationskonzept Wolfsburg, S. 40

1. Zu Beginn einer jeden Amtsperiode sollte bei der personellen Besetzung durch die Fraktionen darauf geachtet werden, dass Mitglieder des Ausschusses für Migration und Integration möglichst in allen Fachausschüssen vertreten sind.
2. Der Ausschuss für Migration und Integration führt innerhalb des ersten Jahres einer Ratsperiode eine Klausurtagung durch, in der in thematischen Arbeitsgruppen Modifizierungen der priorisierten Ziele des Integrationskonzepts „Vielfalt leben“ sowie vier neue priorisierte Schwerpunktthemen im Rahmen des Integrationskonzepts festgeschrieben und fachliche Empfehlungen ausgesprochen werden. Der Beschluss der aktualisierten Ziele und Themen gilt für die folgenden fünf Jahre.
3. Die Mitglieder des Ausschusses für Migration und Integration übernehmen Verantwortung dafür, dass integrationspolitische Themen auch in anderen Fachausschüssen diskutiert werden.
4. Für die Einbringung bestimmter Themen in die politische Diskussion hat jedes Ratsmitglied das Recht, im Rat und in jedem Fachausschuss, dem es angehört, Anträge zu stellen.

8.3 Empfehlungen

Empfehlung 1 Steuerung

Die Querschnittsaufgabe Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und von Geflüchteten wird von den Geschäftsbereichen der Stadtverwaltung für den jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich wahrgenommen. Eine weitere Herausforderung bleibt die Vereinfachung von Regularien und Strukturen und eine noch stärkere Differenzierung nach den individuellen Fragestellungen der sehr heterogenen Zielgruppen. Vorgesehen ist die Verankerung eines übergeordneten Koordinationsgremiums, das eine gesamtstädtische Steuerung leisten wird. Eine Beteiligung aller Geschäftsbereichsleitungen in diesem Gremium, die in besonderem Maße mit den heterogenen Zielgruppen der Zugewanderten zu tun haben, befördert die Transparenz, die Entwicklung von Prozessen und den Abbau von strukturellen Hürden. Die Leitung übernimmt das Integrationsreferat.

Empfehlung 2 Spracherwerb

Kinder und Jugendliche erlernen die deutsche Sprache über die Angebote „Sprachbad“ und Sprachbildung in der Kita sowie über den verpflichtenden Schulbesuch relativ schnell und unkompliziert. Hier bleibt insbesondere die Förderung der Bildungssprache Deutsch und die Förderung der Muttersprache eine integrale Aufgabe der Wolfsburger Bildungseinrichtungen in Kooperation mit der Stadt Wolfsburg.

Die grundlegende Voraussetzung der Arbeitsmarktintegration der Erwachsenen ist der Erwerb der deutschen Sprache. Hier gilt es, in Kooperation mit Land und Bund, weitere Hürden abzubauen. Wartezeiten auf Integrationskurse sind zu verkürzen, Angebote der A1- bis B2-Kurse sind möglichst lückenlos anschlussgerecht anzubieten. Weiterhin sollte das Land Niedersachsen aufgefordert werden, die Sprachkursangebote für Zugewanderte auch ohne gesicherten Aufenthaltsstatus aufrechtzuerhalten. Hier kann insbesondere das Bildungsbüro mit der durch das Land geförderten Stelle „Koordination von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“ und den beteiligten Institutionen an Lösungen arbeiten.

Wolfsburg ist eine der wenigen Städte, die Integrationskurse für Frauen mit Kleinkindern anbietet, da die Hürden für die räumlichen Voraussetzungen für die Kleinkinder sehr hoch sind. Hier sollte durch die Stadt Wolfsburg über den Niedersächsischen Städtetag mit dem Land Niedersachsen über alternative Rahmenbedingungen verhandelt werden, um gerade für Frauen mehr Sprachkursangebote anbieten zu können.

Empfehlung 3

Frauen mit Fluchterfahrung, Frauen mit Zuwanderungsgeschichte

Frauen mit Fluchterfahrung bringen ein großes Potenzial mit nach Deutschland – rund 50 % der Frauen war im Heimatland bereits erwerbstätig, von den Frauen ohne Kinder haben 71 % einen Schulabschluss (Männer: 68 %). Frauen (28 %) haben zu einem größeren Anteil als Männer (20,8 %) die Schule nur 4 Jahre besucht, allerdings ergibt der Vergleich eines 10-jährigen Schulbesuchs von Männern (52,6 %) und Frauen (49,2 %) geschlechtsspezifisch kaum Unterschiede. Nach der IAB-BAMF-SOEP-Befragung (Sozioökonomisches Panel) von Geflüchteten haben 63 % der Frauen einen Schulabschluss (68 % der Männer) und 29 % der Frauen einen Hochschul- oder Berufsabschluss (Männer: 32 %) ¹⁰. Insgesamt verfügen 13 % der Geflüchteten (Frauen und Männer) über einen Hochschulabschluss. Frauen haben hierbei mit 14 % aller Befragten vor dem Zuzug nach Deutschland häufiger Hochschulabschlüsse erworben als Männer mit 12 % ³.

Es scheinen also vor allem Barrieren im Zugang zu Bildung zu sein, die zu Benachteiligungen weiblicher Geflüchteter führen können. Darüber hinaus gibt es geschlechtsspezifische Benachteiligungen je nach Herkunftsländern und den dort vorhandenen Rahmenbedingungen.

Eine weitere Hürde, in Deutschland erwerbstätig zu sein, liegt darin, dass drei Viertel aller erwachsenen weiblichen Schutzsuchenden Mütter sind. Sie müssen erst einmal den Familienalltag in einem neuen Land organisieren und u. a. für die Kinder einen Platz in einer Kita finden und damit die Freiräume für eigene Sprachkurse und Bildung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ziel muss es sein, gerade für Frauen Integrationshürden abzubauen und Hemmnisse wie fehlende Bildungsmöglichkeiten im Herkunftsland tradierte Rollenverständnisse aus den Herkunftsländern, oder mangelnde Zugänge zu Anerkennungsstellen, zur Ausbildung und zu einem Studium abzubauen. Damit kann zum einen die Integration in den Arbeitsmarkt vorgebracht und zum anderen zur gelingenden Bildung der Kinder und Jugendlichen beigetragen werden. Damit wird deutlich, dass die Gruppe der Frauen mit Zuwanderungsgeschichte keine homogene Gruppen ist, sondern spezifisch zu betrachten ist.

Vorgesehen ist die Entwicklung einer gezielten Strategie für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte. Dazu ist zunächst die Initiierung eines Netzwerks aller Institutionen, die mit dieser Zielgruppe kommunizieren oder arbeiten, durch das Integrationsreferat aufzubauen. Ziel ist eine Transparenz der vorhandenen Angebote und eine Ermittlung notwendiger Bedarfe und Angebotslücken. Diese Ergebnisse und insbesondere die Befragung der Zielgruppe sind Grundlage für das weitere Vorgehen.

Empfehlung 4

Kultursensible Altenpflege

Bereits 2007 hat sich die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe „Alter und Migration“, bestehend aus dem Integrationsreferat und dem Seniorenbüro sowie der Arbeitsgemeinschaft „Kultursensible Pflege“, mit der Frage einer kultursensiblen Altenpflege beschäftigt und Tagungen mit Altenpflegeeinrichtungen organisiert.

Die Zahl der pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren mit Zuwanderungsgeschichte nimmt zu, und die Anforderung an eine kultursensible Ansprache wie auch Pflege im Sinne des Wohlbefindens steigt ⁴. Eine kultursensible Pflege ist darauf ausgerichtet, dass eine pflegebedürftige Person trotz einschränkender Bedingungen (z. B. Heimunterbringung, Pflegepersonal mit anderem kulturellen Hintergrund etc.) entsprechend ihrer individuellen Werte, kulturellen und religiösen Prägungen und Bedürfnisse leben kann. Der Ausbau der kultursensiblen Pflege bleibt für den Verwaltungsbereich Soziales und Gesundheit, das städtische Klinikum sowie für Altenpflegeeinrichtungen eine zu konkretisierende Aufgabe.

Empfehlung 5

Wohnraumangebote für Großfamilien

Im Innenstadtbereich leben überdurchschnittlich kinderreiche Familien in sehr kleinen Wohnungen ⁵. Für diese Zielgruppe sowie für kinderreiche Familien in den Flüchtlingsunterkünften wie auch für Familien im Rahmen der Familienzusammenführung ⁶ und des Resettlement-Programms ⁷ sind gemeinsam mit allen Wohnungsbaugesellschaften Strategien für eine adäquate Unterbringung zu entwickeln. Der Schaffung von Wohnraum für Familienhaushalte mit mehr als vier Personen und einem niedrigen Einkommen muss im Rahmen einer sozialen Stadtentwicklung Priorität eingeräumt werden.

Chancen

Um die Herausforderungen für Wolfsburg im Themenfeld Integration effizient und zielführend zu meistern, ist die Einbeziehung verwaltungsinterner und stadtweiter Expertise sowie eine zielgerichtete übergreifende Vernetzung unabdingbar. Bisherige Kooperationen sind fortzuführen und auszubauen.

Dadurch entsteht Transparenz und Potenzial für tragbare Lösungen. Erforderlich sind allerdings Zeit- und Personalressourcen, Abstimmungsbereitschaft und Zuverlässigkeit. Eingebettet in eine gesamtstädtische Integrationsstrategie und durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit können die Herausforderungen konstruktiv angegangen und erfolgreich umgesetzt werden.

³ Christian Pfeffer-Hoffmann (Hrsg.): Profile der Neueinwanderung 2017. Spezifische Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen. Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“ / IQ-Fachstelle Einwanderung. Mensch und Buch Verlag 2017, S. 25/26

⁴ Deren Anteil betraf bereits 29,1 % in 2017, siehe: Pflege in Wolfsburg 2018, S. 25

⁵ siehe Familienbericht der Stadt Wolfsburg, Familienbefragung 2016, Kapitel 4.1 und 4.3

⁶ Für die sog. Kernfamilie (Ehegatten / minderjährige Kinder) besteht ein Recht auf Familiennachzug. Regelungen dazu finden sich in den §§ 27 ff. Aufenthaltsgesetz

⁷ Aufnahmeanordnung des Bundesministeriums des Innern vom 21. Dezember 2018 für besonders Schutzbedürftige

9. Glossar

Asylberechtigung

Asylberechtigt und demnach politisch verfolgt sind Menschen, die im Falle der Rückkehr in ihr Herkunftsland einer schwerwiegenden Menschenrechtsverletzung ausgesetzt sein werden, aufgrund ihrer Rasse (der Begriff „Rasse“ wird in Anlehnung an den Vertragstext der Genfer Flüchtlingskonvention verwendet), Nationalität, politischen Überzeugung, religiösen Grundentscheidung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe (als bestimmte soziale Gruppe kann auch eine Gruppe gelten, die sich auf das gemeinsame Merkmal der sexuellen Orientierung gründet), ohne eine Fluchtalternative innerhalb des Herkunftslands oder anderweitigen Schutz vor Verfolgung zu haben.

Aufenthalts gestattung

Einem Ausländer, der um Asyl nachsucht, ist zur Durchführung des Asylverfahrens der Aufenthalt im Bundesgebiet gestattet.

Ausländer

Als Ausländer werden Personen bezeichnet, die eine andere als die – in unserem Fall – deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Ausländer zu sein, ist eine Frage der Staatsangehörigkeit und des Aufenthaltsorts.

Duldung

Die Duldung bedeutet die Aussetzung einer Abschiebung aus tatsächlichen (z. B. fehlende Aufnahmebereitschaft des Herkunftslands, ungeklärte Identität des Ausländers) oder rechtlichen (z. B. anhängiges Härtefallverfahren, Krankheit) Gründen. Darüber hinaus kann einem Ausländer eine Duldung erteilt werden, wenn dringende humanitäre oder persönliche Gründe oder erhebliche öffentliche Interessen seine vorübergehende weitere Anwesenheit im Bundesgebiet erfordern. Die Duldung begründet keinen rechtmäßigen Aufenthalt, der Ausländer ist vollziehbar zur Ausreise aus dem Bundesgebiet verpflichtet.

Flüchtlingsstatus

Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (Genfer Konvention):

Der Begriff des Flüchtlings im juristischen Sinne stellt im Gegensatz zur allgemeinen Flüchtlingsdefinition auf das Vorliegen anerkannter Fluchtgründe ab.

Danach wird als Flüchtling anerkannt, wer aus der begründeten Furcht vor Verfolgung aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann.

Humanitäres Aufenthaltsrecht

Diese Personen verfügen über ein legales Aufenthaltsrecht in der Bundesrepublik Deutschland aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen. Dabei handelt es sich überwiegend um Aufenthaltstitel, die aus einem erfolgreichen Asylverfahren resultieren. Asylverfahrensunabhängige Aufenthaltstitel werden aufgrund verschiedenster Bleiberechtsregelungen oder durch Aufnahmeprogramme des Bundes oder des Landes erteilt. Eine dauerhafte Aufenthaltsverfestigung ist möglich.

Integration

Bei der Integration von Personen mit Zuwanderungsgeschichte handelt es sich um einen langfristigen, beidseitigen Prozess, der sowohl unter den Mitgliedern der aufnehmenden Gesellschaft als auch unter den Personen mit Zuwanderungsgeschichte stattfindet.¹ Das Ziel der Integration lässt sich zumeist nur über kleine Zwischenschritte erreichen (vom Rückzug in die eigene ethnische Gruppe, zur Teilnahme an Deutsch- bzw. Integrationskursen, nachbarschaftliche Kontaktpflege bis hin zur Aufnahme einer Arbeit usw.). Diese Zwischenschritte stabilisieren die Identität, geben das Gefühl der Zugehörigkeit und bereiten so den Weg einer gelingenden Integration. Das Ergebnis erfolgreicher Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Mitbürgerinnen und Mitbürger aller Herkunftsländer in allen Bereichen des sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens. Für die Zugewanderten bedeutet die gelungene Integration in eine andere Gesellschaft nicht die Aufgabe ihrer eigenen kulturellen Identität², gleichwohl sind Grundgesetz und Rechtsordnung zu respektieren. Die ausreichende Verständigung in deutscher Sprache ist für die gleichberechtigte Teilhabe Grundvoraussetzung.

¹ Vgl. Esser 2000, Heitmeyer 1997

² Vgl. Esser 2000, Heitmeyer 1997, www.bamf.de

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit der Menschen, auf Grundlage bestimmter Handlungen und Einstellungen sowie besonderer Handlungs- und Reflexionsfähigkeiten mit kultureller Fremdheit effektiver und angemessen umzugehen und mit Menschen fremder Kultur erfolgreich zu kommunizieren und zu interagieren, wobei die Effektivität auf beiden Seiten als solche empfunden werden sollte.

Interkulturelle Öffnung

Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung bezeichnet die Zielsetzung der Verwaltung, ihre Angebote und Leistungen an eine durch Einwanderung sich verändernde Gesellschaft anzupassen.

Migrationshintergrund

Migrationshintergrund ist ein Ordnungskriterium der deutschen amtlichen Statistik zur Beschreibung einer Bevölkerungsgruppe, die aus seit 1950 eingewanderten Personen und deren Nachkommen besteht.

Der Begriff „Personen mit Migrationshintergrund“ bezeichnet somit eine andere Gruppe der Bevölkerung als „Ausländer“, da viele Menschen mit Migrationshintergrund deutsche Staatsangehörige sind.

Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer

- eine ausländische oder doppelte Staatsangehörigkeit besitzt,
- außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist,
- eingebürgert wurde,
- Spätaussiedler ist und ab 1993 nach Deutschland zugezogen oder
- wer ein Elternteil hat, das zugewandert oder eingebürgert ist, eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt oder als Spätaussiedler gilt (vgl. Statistisches Bundesamt 2006).³

Subsidiärer Schutz

Ein Ausländer ist subsidiär Schutzberechtigter, wenn er stichhaltige Gründe für die Annahme vorgebracht hat, dass ihm in seinem Herkunftsland ein ernsthafter Schaden droht. Als ernsthafter Schaden gilt:

1. die Verhängung oder Vollstreckung der Todesstrafe,
2. Folter oder unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Bestrafung oder
3. eine ernsthafte individuelle Bedrohung des Lebens oder der Unversehrtheit einer Zivilperson infolge willkürlicher Gewalt im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen bewaffneten Konflikts.

Willkommenskultur

Der Begriff Willkommenskultur steht zum einen für eine Grundhaltung der Offenheit und Wertschätzung gegenüber Neuzugewanderten, zum anderen prägt Willkommenskultur aber auch die Verfahrensweisen der Organisationen und Einrichtungen der Stadtverwaltung, indem Zugangsbarrieren abgebaut und Wege der Teilhabe gefunden werden.

Zuwanderungsgeschichte

Da im allgemeinen Sprachempfinden der Begriff „Migrationshintergrund“ bereits leicht negativ besetzt ist, spricht der Bericht von „Personen mit Zuwanderungsgeschichte“.

³ Statistisches Bundesamt (2006): Leben in Deutschland. Haushalte, Familien und Gesundheit – Ergebnisse des Mikrozensus 2005. Presse-Exemplar. Wiesbaden.

10. Literaturverzeichnis

- Esser, Hartmut (2000):
Die Konstruktion der Gesellschaft. Frankfurt am Main.
- Heitmeyer, Wilhelm (1997):
Was hält die Gesellschaft zusammen? Frankfurt am Main.
- Statistisches Bundesamt (2006):
Leben in Deutschland. Haushalte, Familien und Gesundheit –
Ergebnisse des Mikrozensus 2005. Presse-Exemplar. Wiesbaden.

Impressum

Herausgeber: Stadt Wolfsburg
Integrationsreferat
Porschestra. 49
38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-2672

E-Mail: integrationsreferat@stadt.wolfsburg.de

Internet: www.wolfsburg.de/integrationsreferat

Redaktion: Sylvia Cultus – Referatsleitung
Philipp Gramse – Stellvertretung der Referatsleitung

Layout & Druck: GRUNDESIGN GmbH

at home in Wolfsburg

Li malê li Wolfsburg

la dom

Wolfsburg evinde

家在狼堡

w domu w Wolfsburgu

בבית של וולפסבורג

A la maison

بوطني في فلفسبورغ

บ้านเกิดที่โวลฟ์บวร์ก

at home in Wolfsburg

En casa en Wolfsburg

Wolfsburg evinde

Στο σπίτι σου στο Wolfsburg

Wolfsburg evinde

בבית של וולפסבורג Στο ο

بوطني في فلفسبورغ

Στο σπίτι σο

zu Hause in Wolfsburg

em casa em Wolfsburg

код куће у Волфсбург

บ้านเกิดที่โ

код куће у Волфсбург

家在狼堡

بوطني في فلفسبورغ

дома в Вольфсбург

дома в Вольфсбурге

em casa em Wolfsburg

w domu w Wolfsburgu

zu Hause in

STADT WOLFSBURG

Porschestraße 49

38440 Wolfsburg

www.wolfsburg.de